

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

## und Umgegend. Amtsblatt

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Kontumaz gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartze bei Gauernitz, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Raufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mittels-Nötschen, Mohorn, Münsig, Neufürchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdruff bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsdruff, Schmiedewalde, Seelighaus, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ullersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 144.

Donnerstag, den 12. Dezember 1912.

71. Jahrg.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir hierdurch, die uns für die Weihnachts- und Neujahrszeit gütigst zugedachten Inserate **frühzeitig aufzugeben**, wenn es sein kann, schon einen oder zwei Tage vor dem Erscheinen der betr. Nummer. Sie setzen uns dadurch in die Lage, die Ausgabe des Blattes rechtzeitig zu ermöglichen; weiter kann den Inseraten vom Setzer auch mehr Sorgfalt in der Ausführung zugewendet werden.

### Amtlicher Teil.

Bis spätestens den 31. d. Mts. ist das **Schulgeld für das 4. Vierteljahr d. J.**

und der **4. Termin Landeskulturrente**

an die Stadtkasseneinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt gegen Säumnige die Einleitung des Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Hierbei erluchen wir noch, Rechnungen über Forderungen an die städtischen Kassen des bevorstehenden Bücherabchlusses wegen spätestens bis zum 8. Januar 1913 anher einzureichen, auch sind Einquartierungs-Vergütungen bis dahin abzugeben.

Wilsdruff, am 11. Dezember 1912.

Der Stadtrat.

Wegen Reinigung sämtlicher Geschäftsräume bleiben diese **Montag, den 16., und Dienstag, den 17. Dezember d. J., geschlossen.**

Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen vormittags von 11—12 Uhr erledigt.

Wilsdruff, den 11. Dezember 1912.

Der Bürgermeister.

Donnerstag, den 12. Dezember d. J., nachmittags 7 Uhr **öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.**

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 11. Dezember 1912.

Der Bürgermeister.

Eine weitere amtliche Bekanntmachung, betr. das Ortsgesetz für die Stadt Wilsdruff, das aus Anlaß der Einführung der Revidierten Städteordnung aufgestellt und vom Ministerium genehmigt wurde, befindet sich auf einer amtlichen Sonderbeilage.

### Nichtamtlicher Teil.

**Denkspruch für Gemüt und Verstand.**  
Zwischen Lipp' und Kelschbrand  
Schwebt der finstern Mächte Hand.

Fr. Alnd.

### Neues aus aller Welt.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Nösch. Kammer schlägt der Regierung vor, zur Bekämpfung des Vorkausens im Handwerk und Kleingewerbe der Mittelstandsdereinstimmung 30000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Der Reichstag verabschiedete am Montag das Gesetz über den Zusammenstoß von Schiffen sowie über die Vergütung und Vorsehung im Seemot in dritter Lesung, überwies die Vorlage über das Petroleum-Monopol einer Kommission, erklärte die Wahl des Abgeordneten Bruns für gültig und beschäftigte sich vorgestern mit der freisinnigen Interpellation über die Reaktionsfreiheit der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter. Außerdem erledigte man verschiedene kurze Anfragen.

Der Deutsch-Österreichische Frauenbund sprach sich gegen das politische Frauenstimmrecht aus.

In Neustadt bei Koburg sind an Kohlenlagerung ein Vater und seine beiden Söhne im Alter von 15 und 16 Jahren gestorben.

In Deutsch-Südwestafrika dauert die Bannruhmung unter der Bevölkerung der Ostgrenze und des Bezirks Reetmannshoop an.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

### Wertblatt für den 11. Dezember.

Sonnenaufgang 6<sup>54</sup> | Mondaufgang 11<sup>17</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>54</sup> | Monduntergang 6<sup>54</sup> N.  
1445 Papst Leo X. in Florenz geb. — 1718 Karl XII. von Schweden fällt vor Frederikshald. — 1758 Komponist Karl Zeller in Berlin geb. — 1783 Dichter Max v. Schenkendorf in Elst geb. (am gleichen Tage 1817 in Koblenz gest.). — 1801 Dramatiker Christian Grabbe in Detmold geb. — 1803 französischer Komponist Hector Berlioz in Côte-St. André geb. — 1810 französischer Dichter Alfred de Musset in Paris geb. — 1836 Theologe und Sozialpolitiker Adolf Hildebrand in Halberstadt geb. — 1843 Robert Koch, Begründer der Bakteriologie, in Rosenthal geb. — 1847 Dichter Karlf Graf v. Strachwitz in Wien gest. — 1849 Schwedische Kaiserin Ellen aus Sundsholm gest.

### Wertblatt für den 12. Dezember.

Sonnenaufgang 8<sup>54</sup> | Mondaufgang 11<sup>17</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>54</sup> | Monduntergang 6<sup>54</sup> N.  
1801 König Johann von Sachsen in Dresden geb. — 1824 Schriftsteller Rudolf Genée in Berlin geb. — 1844 Maler Peter Janssen in Düsseldorf geb. — 1848 Botaniker Wilhelm Jopp in Koblenz geb. — 1868 Astrafreisender Karl Frhr. v. Grauert in München geb. — 1872 Maler Heinrich Vogeler in Bremen geb.

Die Kunst des Kaufens! Ein Allvergnügendes Vacon Welt um Ihre Tage, verehrte Leserinnen. Ich kann mir die überlegene Fronte wohl vorstellen und weiß Ihren Grund. Sie meinen: Geben Sie mir nur ein ausgewachsenes Mannesportemantel und fällen Sie es mit Zwanzigmark. (Es dürfen — sagen Sie lächelnd hinzu — auch Hundertmarkstücke sein. Die sind leichter und man kann größere Mengen davon tragen.) Und ich will so blank nach Hause kommen, hab ich das Stück nicht gekauft. Wilsdruff.

Nicht einmal für die Hausbläser werde ich noch mit Gnade haben. Sie haben recht, meine Gnädigen. Ich war längst von dieser Fähigkeit der Frau überzeugt. Allein Sie verzeihen! Ich sprach von der Kunst des Kaufens, nicht von der Kunst des Gebens. Zu dieser Kunst gehört nur Geld. Zu jener aber gehört, wie zu allen Künsten, natürliche Begabung, Übung und Urteil, Selbstkritik. Die Weisheit des Kaufens besteht in dem sicheren Blick für die Grenzen des Vermögens, für die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Kaufgegenstände und in dem Voraussehen, welche Stellung jeder Gegenstand im Haushalt, im Kinder- oder Wohnzimmer in bezug auf harmonische Schönheit einnimmt. Warum sehen unsere Wohnungen so verhandelt-ausammengewürfelt aus? Weil man wohllos kauft und nicht weiß, wie jedes Stück zu dem früheren Besitze paßt. Das gleiche gilt von der Menge des Gekauften. Die Kunst des Kaufens ist eine Sache der Selbstbescheidung, der Überlegung. Und darum wird ein Verständiger nicht zwei Tage vor Weihnachten kaufen. Die Zeit drängt, die Angelegenheiten sind überhastet. Das Wählen ist erschwert. Fröh kaufen muß das Lösungswort sein. Dabei spart man Geld, und man kauft mit mehr Ruhe, Geschmack und dauerndem Vergnügen.

— **Polizeibericht.** Dienstag, den 10. Dezember, mittags wurden der hier bei Tischlermeister Heinrich Raust beschäftigte gewesene 23jährige Tischler Hugo Walther Fahr und die 19jährige Verkäuferin im hiesigen Konsum Otilie Martha Gnaud im Hause Berggasse 228 hier erschossen aufgefunden. Bei Fahr liegt zweifellos Selbstmord vor. Das ergibt sich aus einem von ihm hinterlassenen Brief und dem Ergebnisse der polizeilichen Aufhebung. Möglich ist es, daß auch die Gnaud freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die beiden unterhielten ein Liebesverhältnis miteinander, das nicht ohne Folgen geblieben war. Fahr scheint nun, weil er nicht den Mut gefunden hat, das nicht mehr seiner Neigung entsprechende Verhältnis zu lösen, beschloßen zu haben, gewaltsam ein Ende zu machen. Vielleicht hat er die Gnaud zu bestimmen gewußt, mit ihm zu sterben. Jedenfalls hat er das junge Mädchen und dann sich selbst erschossen. Die Tat dürfte in den Vormittagsstunden begangen worden sein.

— **Aus dem Landtage.** Die Montag-Sitzung der Zweiten Kammer begann mit einer Ueberragung. Nach einem Antrag Sindermann wurden die an erster Stelle stehenden Jagdpetitionen zurückgestellt, und man trat zuerst in die Beratung der Interpellation Gaska über den Wohnungsmangel ein. Als Begründer dieser Interpellation hatte die sozialdemokratische Fraktion ihren gefährdeten Dauerredner Nische vorgeschickt, der in nahezu 1 1/2 stündigen Ausführungen absolut nichts Neues zu sagen wußte. Mehr Aufmerksamkeit fand die Antwort des Staatsministers Grafen Balthum, der darauf hinwies, daß die Regierung schon seit langen Jahren praktische Wohnungspolitik durch Erbauung von Beamten- und Arbeiterwohnungen, besonders im Ressort der Eisenbahnerverwaltung, und durch Unterstützung gemeinnütziger Baugenossenschaften betreibt. Der Herr Minister gab auch noch von Erwägungen nach der Richtung hin Kenntnis, wie die Mittel der Landeskulturrentenanstalt der Wohnungsfürsorge dienlich gemacht werden könnten. Die noch folgenden Redner, Abgeordneten Posern und Biener, schienen dem Beispiel ihres Kollegen Nische zu folgen, denn jeder brachte in behaglicher Breite eine Linnenge von statistischem Material vor, während sich auf den überfüllten Tribünen die Zuhörer gründlich langweilten. — Die Erste Kammer hatte vorgestern ihren ersten großen Tag. Das Gemeindekeuergesetz stand zur Hauptberatung und zeitigte lebhafteste Debatten, besonders über die Frage der Grundwertsteuer, als deren Gegner besonders Kammerherr Dr. von Fregg-Welken auftrat. Die Mehrheit der Kammer konnte aber seinen Ansichten nicht beipflichten, ebensowenig, wie sie dem Zwickauer Oberbürgermeister Reil beipflichtete, der den Gemeinden das Recht der Erhebung höherer Grundsteuern als die Staatseinkommensteuer gewährleisten wissen wollte. Die Einzelberatungen zogen sich längere Zeit hin. Ein Antrag Baentig, den Gemeinden die Erhebung von Abgaben auf Nahrungsmittel und Brennmaterialien zu verbieten, wurde abgelehnt. Einige Sonderanträge, die die Steuerfreiheit der Rücklagen von Aktiengesellschaften und formale Gesetzesänderungen betrafen, fanden keine Gegenliebe, und schließlich nahm man den Gesetzentwurf unverändert nach den Deputationsbeschlüssen an, um gestern an die Beratung des Volksschulgesetzentwurfes zu gehen. — Die Zweite Kammer behandelte vorgestern hauptsächlich Beamtenpetitionen und erlebte nur zu Beginn der Sitzung eine kleine Geschäftsordnungsdebatte, indem Herr Günther dringend die Fortsetzung der abgebrochenen Lebensmittelerzeugungsdebatte wünschte. Präsident Dr. Vogel konnte eine Neuansetzung des Themas nicht für einen bestimmten Tag zusagen, und dabei ergab sich das interessante Schauspiel der Spaltung des Präsidiums. Vizepräsident Fräßdorf lehnte jede Verantwortung für die Zusammenstellung der Tagesordnungen ab, während Vizepräsident Bär erklärte, daß Dr. Vogel sich stets nach den Wünschen der anderen Herren gerichtet habe. Die Submissionsbestimmungen und das Verfahren des angemessenen Preises zeitigten längere Aussprachen, und schließlich hielten Petitionen der Seminarlehrer und seminaristisch und technisch gebildeten Lehrer an den höheren Schulen Sachens das Haus noch längere Zeit auf. Kultusminister Dr. Beck stellte sich den Wünschen der seminaristisch gebildeten Lehrer freundlich gegenüber, meinte aber doch, daß es am besten wäre, die Petitionen der nichtseminaristisch gebildeten Lehrer auf sich beruhen zu lassen. Schließlich wurde der Regierung aber doch anheimgegeben, im nächsten Etat



Mittel zur Erfüllung der Wünsche bereitzustellen. Andere Beamtenpetitionen schlossen die Sitzung.

**Generalversammlung des Konservativen Landesvereins.** Am vergangenen Montag, mittags 1 Uhr fand im Konzertsaal des Ausstellungspalastes zu Dresden die Generalversammlung des Konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen statt. Der Jubrang aus allen Teilen des Landes war ein außerordentlicher, kaum vermochte der große Saal die Menge der Erschienenen zu fassen und viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Erzellenz Dr. Mehnert gab nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König, an welchen ein Guldigungstelegramm abgefaßt wurde, den Jahresbericht, der einen glänzenden Aufschwung sowohl des Konservativen Landesvereins an Einzelmitgliedern, wie auch der Einzelvereine im Lande an Zahl und Mitgliedern feststellen konnte. Namentlich auch in die Industrie dringen konservative Ideen mehr und mehr ein, wie die zahlreichen Beitritte aus der Industrie beweisen. Der konservative Fraktion der Zweiten sächsischen Kammer sprach Herr Dr. Mehnert besonderen Dank aus für ihre unter schwierigsten Verhältnissen geleistete treue Arbeit, die namentlich auch die Förderung des Mittelstandes, den Schutz der Arbeitswilligen, die Erziehung der Jugend auf vaterländischer Grundlage betraf, vor allen Dingen aber bei dem Volksschulgesetz und dem Gemeindesteuergesetz geleistet wurde. Die Beziehungen der Beamtenchaft zur konservativen Partei sind in den letzten Jahren immer enger geworden. Nach Erhaltung des Rassenberichtes durch den Schatzmeister, Herrn Dr. Baron O'Byrn, hielt der Führer der konservativen Reichstagsfraktion Herr von Heydebrand und der Laie eine Ansprache über die gegenwärtige Lage der konservativen Partei. Auch betonte er zunächst, daß die konservative Partei von der Bedeutung und Notwendigkeit der Industrie durchaus durchdrungen sei, und daß die Industrie ein offenes Auge dafür haben müsse, daß sie zusammen mit den Konservativen den Kampf um ihr Dasein im öffentlichen Leben zu verstehen habe. Er begrüßte es, daß in Sachsen Deutschkonservative und Freikonservative in einer Organisation vereint seien. Die Letzteren seien die Partei, die besonders geeignet sei, die Hand hinüberzureichen nach den liberalen Richtungen. Redner schilderte dann die Verhältnisse der konservativen Partei in den deutschen Einzelstaaten und kam zunächst auf das preussische Wahlrecht zu sprechen; für dessen Aenderung bestände bei den preussischen Konservativen keine Neigung, habe man doch mit solchen Aenderungen nicht überall gute Erfahrungen gemacht. Er sei weit entfernt, gegen die nationalliberale Partei als Ganzes etwas zu sagen. Sie sei und bleibe eine Notwendigkeit für unser deutsches Vaterland, aber es sei heute schwer zu sagen, wer denn eigentlich die nationalliberale Partei sei. Wenn die Entwicklung des Freisinnes herübergriffe in die nationalliberale Partei, so sei dies Anlaß für die schlimmsten Befürchtungen für die Zukunft unseres Vaterlandes. Die Konservativen wünschten den konstitutionellen Frieden unseres Vaterlandes zu wahren, halten sich aber für verpflichtet, die Interessen der evangelischen Bevölkerung hochzuhalten. Deshalb werde die konservative Partei niemals dafür zu haben sein, in eine Abschwächung oder Aufhebung des Jesuitengesetzes zu willigen. Zum Schluß berührte Herr von Heydebrand die auswärtige Lage. Er glaube, daß unsere auswärtige Politik jetzt besser sei als früher, immer aber werde unsere politische Situation ernst bleiben. Deshalb gäbe es in einer Zeit, wo alles gärt, wo alles wankt und schwankt, keine andere Partei, auf die man hinsehen könne, als die konservative Partei. Glauben Sie an die Zukunft der konservativen Sache und verlieren Sie den Mut nicht, denn es wird die Stunde kommen, wo die Konservativen dastehen werden als die, denen man das Heil und die Rettung des Vaterlandes vielleicht noch einmal zu danken haben wird. Der Rede des Herrn von Heydebrand folgte ein nicht endenwollender Beifall, die Versammlung erhob sich und brachte Herrn von Heydebrand eine begeistert geleistete Huldigung dar. Nun ergriff Herr Geh. Hofrat Opitz das Wort zu einem Vortrag über das Volksschulgesetz. Er betonte das Bestreben der konservativen Partei, etwas zu schaffen und stellte fest, daß sie den dringenden Wunsch hege, unter voller Wahrung der heiligsten Güter unseres Volkes ein wahrhaft fortschrittliches Gesetz für die Erziehung unserer Jugend zustande zu bringen. Die konservative Partei sei nach wie vor bereit, der Lehrerschaft die Hand zum Frieden zu reichen. Auch Herr Geh. Hofrat Opitz's Rede folgte lebhafter Beifall. Nach Annahme einer auf das Volksschulgesetz bezüglichen Resolution und Vornahme der Vorstandswahlen schloß Herr Dr. Mehnert die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die konservative Zukunft, daß bei den Versammlungsteilnehmern ein donnerndes Echo fand. — Auf das Begrüßungstelegramm, das die Generalversammlung an Seine Majestät den König gerichtet hatte, ging folgende Antwort ein: „Seine Majestät der König haben mich allergnädigst zu beauftragen geruht, Euer Erzellenz und der Generalversammlung des Konservativen Landesvereins Allerhöchst seinen Dank für das so warme Gelübnis der Treue zum Ausdruck zu bringen. Major Freiherr von Roennert, Flügeladjutant“.

**Das sächsische Fischereigesetz zurückgezogen.** Das königliche Ministerium des Innern hat dem Direktorium der Zweiten Kammer mitgeteilt, daß es, nachdem von der Gesetzgebungsdeputation das Dekret Nr. 34, den Entwurf eines Fischereigesetzes betreffend, abgelehnt worden ist, auf eine weitere Beratung des Dekrets im Plenum der Zweiten Kammer verzichtet. — Die beiden Denkschriften über die Einstellung von Automobillinien in den Bahnbetrieb und Einrichtung von Automobillinien sollen noch vor Schluß der Session auf die Tagesordnung der Zweiten Kammer gesetzt werden.

**Ueber die Straftaten im Königreich Sachsen,** wegen denen Verurteilungen erfolgten, gibt die amtliche

Statistik recht wertvolle Aufschlüsse zur Beurteilung der Kriminalität. Auf 10000 Strafmündige kommen in Sachsen 7,4 (gegen 21,8 im Reichsdurchschnitt) Verurteilte bei gefährlicher Körperverletzung, 4,3 (5,8) bei Hausfriedensbruch, 11,2 (14) bei Verleumdung, 22,1 (24,4) bei Diebstahl, 5,8 (5,9) bei Unterschlagung, 6,4 (6) bei Betrug, 4,6 (4,1) bei Gewalt und Drohung gegen Beamte usw. Diese sieben Arten von Straftaten ragen besonders hervor, nämlich mit 59 Prozent aller Straftaten.

**Fortbestehen von Betriebskrankenkassen.** Nach einer kaiserlichen Verordnung müssen alle Betriebskrankenkassen, die nach der Reichsversicherungsordnung fortbestehen sollen, bis zum Ablauf dieses Jahres einen Antrag auf Zulassung nach der Reichsversicherungsordnung bei den für sie zuständigen Versicherungsämtern einreichen. Eine behördliche Aufforderung hierzu an die Kassen ergeht nicht. Auch in den Amtsblättern wird keine entsprechende Aufforderung veröffentlicht werden. Diesem Antrag auf Zulassung ist ganz besondere Bedeutung beizumessen, da, wenn er nicht rechtzeitig gestellt wird, die Betriebskrankenkassen von Amts wegen aufgelöst werden. (Aus Nummer 11 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, November 1912.)

**Wachsendes Ansehen des Protestantismus in Oesterreich.** Wie sehr das Ansehen des Protestantismus während der letzten Jahre in Oesterreich gewachsen ist, beweist unter anderem die Tatsache, daß in dem noch vor 15 Jahren stockatholischen Warburg an der Drau die Stadtgemeinde eine Straße „Lutherstraße“ getauft hat.

**Gegenwärtig beleben wieder zahlreiche Wildenten- Schwärme den Elbstrom,** den sie im Winterhalbjahre nur dann aufsuchen, wenn der Frost die stillen Flächen der Teiche erstarren machte. Manche von ihnen dürften aber ihre alte Heimat nicht wiedersehen. In Jägerkreisen und anderen, die ein gutes Stück Wild zu schätzen wissen, ist die Wildente ein sehr beliebter Vogel und ihre Jagd ganz interessant. Neben der Wildente tummelt sich zurzeit auch das viel kleinere Wasserhuhn an ruhigeren Elbthüden und unterhält manchen Tierfreund mit seinen geschickten Taucherkünsten auf einige Minuten ganz anzuheimeln.

**„In eigener Sache der Zeitungen“** erläßt die Zeitungsverleger-Vereinigung in Sachsen die nachstehende Veröffentlichung: Die Zeitungen werden oft interpelliert, wie es kommt, daß Berichte in ganz verschiedenem Maße und Umfang, kürzer oder länger, zum Abdruck gelangen, ja, daß von manchen, „auch als öffentlich“ zu betrachtenden Veranstaltungen kein Wort gebracht wird. Nun denn: In erster Linie kommt doch in Betracht, welche Bedeutung das eine oder andere Fest usw. für die Öffentlichkeit hat, und darin muß man einer Zeitungsredaktion ein Urteil vertrauen. Zweitens kommt es darauf an, daß eine Redaktion auch Kenntnis von Abhaltung derartiger Veranstaltungen hat. Es ist schon dargelegt, daß man uns zumute, die Redaktionsfeder solle Vereinsfeste bearbeiten, von denen weder ein Redaktionsmitglied noch die Mitarbeiter von Verlag und Druckerei des Blattes ein Sterbenswörtchen wußten, da man auch bei Vorbereitung der Feste, bei Herstellung der erforderlichen Druckfäden die Offizin der Zeitung völlig ignorierte, der Redaktion des Blattes keinerlei Einladung zugehen ließ — ja, nicht einmal durch ein Interat bekanntgegeben wurde, daß dies oder jenes sei! Da die Herausgabe der Zeitung einen umfangreichen und kostspieligen Mitarbeiterstab an technischen Hilfskräften gebraucht, um auch die Zeitungsnummern pünktlich herstellen zu können, müssen die provinziellen Zeitungsdruckereien im ganzen Lande darauf bedacht sein, auch mit der Herstellung von Vereinsdruckfäden usw. betraut zu werden. Es ist daher sehr naheliegend, daß in vielen Fällen die Zeitungen nicht denen ihre unentgeltliche redaktionelle Arbeit aufzwingen können, von denen sie vorher bei der Verteilung von Aufträgen ignoriert wurden! Das Verlangen, die Druckfäden der Buchdruckerei derjenigen Zeitung zuzuwenden, die am nächsten Tage einen Bericht über das Vereinsvergängen usw. bringen soll, ist wohl selbstverständlich. „Eine Hand wäscht die andere!“

**Von Sr. Majestät König Friedrich August in Audienz empfangen** wurden am Sonntag u. a. die Herren Geh. Oekonomierat André-Braunsdorf und Oberkirchenrat Superintendent Grieshammer-Meißen.

**Für die Donnerstag, den 12. Dezember 1912,** nachmittags 7 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Eingänge und Mitteilungen; 2. Aufforderung zum Beitritt zu dem Gebirgsvereine für die Sächsische Schweiz; 3. Gesuch des Sächs. Volkshilfsvereins um Gewährung eines Beitrags; 4. Gesuch des Vereins für unentgeltliche Verbreitung von Bibeln um Gewährung eines Beitrags; 5. Gesuch des Verbandes für Jugendhilfe um Beitritt; 6. Wahl von Wahlmännern für die Ergänzungswahl zur Bezirksversammlung; 7. Vorschlag einer Ortsperson als Gerichtsschöffe; hierauf 8. Geheime Sitzung.

**Als Tag für die demnächst stattfindenden Stadtverordnetenwahlen** ist Sonnabend der 28. Dezember bestimmt worden.

**Goldenes Doktorjubiläum.** Vorgestern feierte der hier wohnhafte und in Chemnitz geborene, aufseits geschätzte Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Oberamtsrichter a. D. Carl Alwin Gangloff, sein 50jähriges Doktorjubiläum. Er promovierte am 10. Dezember 1862 bei der juristischen Fakultät der Universität Leipzig zum Doktor beider Rechte. Aus diesem Anlaß überreichte die Juristenfakultät dem Jubilar mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Glückwunschschreiben ein künstlerisch ausgestattetes Jubeldiplom. Desgleichen trafen vom königlichen Justizministerium zu Dresden und vom Herrn Bürgermeister Küngel im Namen des hiesigen Stadtgemeinderats ebensolche Schreiben ein.

**Ein Schäferausfall.** Lieber Freund! Am Freitag leisteten wir Großmutter's Einladung Folge, indem wir ihr Stübchen am Neumarkt besuchten. — Die Besperzeit

war eben vorüber. Auf dem Tische dampfte noch die Kaffeekanne. Großvater hatte eben das Wilsdruffer Wochenblatt gelesen. Da brachte ein Bote das Wiltcherinungszeichen, daß am Abend Versammlung sei. Nun trug es Großvater selbst zum Nachbar. Großmutter hat sich beim letzten Tageslicht in den Lehnstuhl niedergelassen, der hinter den Büchertischen steht; sie spinnt. Da kommt Großvater zurück. Er schlägt mit dem Stahl gegen den Feuerstein, die Funken fallen auf den Schwamm. Damit dreht er seine Pfeife an. Er entzündet mit einem Fidius die Kerze und säubert mit der Lichtpugschere den verbrannten Docht ab. Großmutter nimmt ein Büchlein samt dem Leseglas zur Hand und liest eine lustige Geschichte. Großvater legt sich seine Hornbrille auf und sucht nach einem hübschen Buche seiner Bibliothek. Im Ofen knistert das Feuer. Großmutter legt sich jetzt ans Spinnett und spielt einen lustigen Walzer. Da schlägt die alte Holzuhre sieben. Großmutter langt nach den Zimmellern und deckt den Tisch. — Damit bin ich noch lange nicht fertig. Aber der Brief wurde zu lang und ich würde dir die ganze Lieberauschung verderben. Komme nächsten Sonntag zu uns, ich will dich da hinführen. Der nächste Sonntag ist der letzte Besuchstag. Herzlich grüßt dich, Dein Klaurab.

**Die Wilsdruffer Stadtkapelle** hielt am Dienstag im gut besuchten Saale des „Adlers“ ihr erstes Winter-Abonnementkonzert ab. Es gelang ihr, sich mit allen Vorträgen beim Publikum reichen Beifall zu erwerben. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm brachte in seinem letzten Teile unter anderem auch Wolans Abschied und den Feuerzauber aus Wagners „Walküre“, ein Werk, das an Orchester und Dirigenten ganz beträchtliche künstlerische Anforderungen stellt. Aber unsere Kapelle hielt sich lobenswert tapfer und umschiffte unter ihrer sicheren Führung manche gefährliche Klippe dieses herrlichen Werkes. In der Klangwirkung der Wagner'schen Musik oft ähnlich ist auch die Peer Gynt-Suite Griegs, die als weiteres Brückstück des Abends hier zum erstmaligen Vortrag gebracht wurde. Die klare Betonung der dramatischen und rhythmischen Eigenheiten der nordischen Musik glückte ganz reichend, und besonders die weiche, innige Melodie der Solovogel wird in mandem Zuhörer den Wunsch erweckt haben, Griegs Musik bald wieder genießen zu können. Außer einigen anderen Orchesterstücken, einem zierlichen Menuett von Paderewsky, der Overtüre zu „Wignon“, und dem Schreiner'schen Potpourri „Von Glück bis Wagner“, bot das Konzert noch Einzelvorträge des Violoncellvirtuosen Herrn Münzner. Er zeigte sich vor allem in der Phantasie „Souvenir de Spa“ als feinfühligem und talentierten Musiker, der sein Instrument gut zu beherrschen wußte. Der reiche Beifall, den ihm auch eine Ballade Offenbachs und das Capriccio von Golttermann einbrachten, kann ihm ver sichern, daß er zum befriedigenden Gelingen des Konzerts sein gutes Teil beigetragen hat. — An das Konzert schloß sich wie üblich unter reichlichem Zuspruch ein flotter Tanz an.

**Die Ziehungsliste der Verwaltung der königlichen sächsischen Staatskassen** (Neujahr 1913) und die 98. Ziehungsliste der königlichen Landesrentenbank (Dezember 1912) und Liste der fälligen, aber noch nicht eingeldeten Landrentenbriefe liegen für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

**Kesselsdorf.** Der hiesige Frauenverein ladet in heutiger Nummer für nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr zu einer öffentlichen Weihnachtsfeier im „Gasthof zu Krone“ ein, die recht stimmungsvoll und unterhaltend zu werden verspricht. Deklamatorische, theatralische und musikalische Genüsse werden geboten werden. Im Mittelpunkt der Feier stehen zwei gemütvoll gefasste: „Friede auf Erden“, ein ernsteres Stück, und „Eine Weihnachtsüberraschung“, ein Stück mehr heiterer Art. Viel Beifall dürfte auch eine Verlosung zum Besten des Vereins finden. Es sind dazu schon recht nette Geschenke eingegangen und werden diese unter dem brennenden Christbaum ausgezogen werden, sodas ein guter Abzug der Lose (a 20 Pf.) zu erwarten ist. Möge der Besuch den aufgewandten Bemühungen entsprechen und möge die Feier in allen Teilnehmern aufs neue das beglückende Gefühl zurücklassen: „O du fröhliche, o du seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit!“

**Presden.** Am Vieh- und Schlachtthofe wird in der Weihnachtswoche nur ein Schlachtviehmarkt, und zwar Montag, am 23. Dezember 1912 abgehalten. Während ferner in der Neujahrswoche die beiden Schlachtviehmärkte unverändert stattfinden, wird in der darauffolgenden Woche der auf den 6. Januar 1913 fallende Montagmarkt auf Dienstag, den 7. Januar 1913 verlegt. — Die Einwohnerzahl wurde am 1. November 1912 auf 662700 eingeschätzt.

**Limbach.** Bei der am 2. Dezember vorgenommenen Viehzählung wurden im hiesigen Orte gezählt: 58 Pferde, 350 Rinder, 195 Schafe, 411 Schweine, 14 Ziegen, 708 Hühner und 12 Bienensföcke. Ausgegeben wurden 87 Zählkarten.

**Mohorn mit Getseif Grund.** Bei der Viehzählung wurden hier bei 173 Viehbesitzern gezählt: 156 Pferde, 855 Rinder, 3 Schafe, 1221 Schweine, 8 Ziegen, 2768 Federvieh, 78 Bienensföcke, 2 Schlachtungen saugender Ferkel, Lämmer und Bidel und 88 Zählkarten, welche Lebendgeburten von Fohlen und Kälbern enthielten.

**Rossen.** Bei der am 2. Dezember stattgefundenen Viehzählung wurden hier gezählt: 111 Pferde, 9 Gsel, 94 Rinder, 3 Schafe, 222 Schweine, 39 Ziegen und 1303 Stück Federvieh, außerdem 76 Bienensföcke.

**Schönsfeld.** Die diesjährige Falanenjagd des Kammerherrn von Burg auf hiesigem Terrain, zu der der König und der Fürst zur Lippe-Deimold Jagdgäste waren, erbrachte 1308 Stück Wild, darunter 704 Falanen. Der König erlegte 366, der Fürst zur Lippe 227 Stück. Die in langjährigen Diensten des Kammerherrn stehenden Sekretär Vogel, Schloßgärtner Göpfeln, Koch Diebel, Rutscher

**Neue Osram-Drahtlampen**  
Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17



Sommer, Wildheger Petrich und Fischmeister Grafe erhielten vom König bezw. dem Fürsten Ordensauszeichnungen.

— **Langebrück.** In der Nacht zum Dienstag wurde in dem Gartenlokale des Darlehens- und Sparfassenvereins ein Einbruch verübt. Von den Tälern, denen 2000 Mark in die Hände gefallen sind, fehlt jede Spur.

— **Leipzig.** Am 28. Dezember findet hier die Grundsteinlegung einer russischen Kapelle für die im Jahre 1813 in der Schlacht bei Leipzig gefallenen Russen statt. In Vertretung der russischen Regierung wird der Kriegsminister General der Kavallerie Soukhomlinow an der Feier teilnehmen.

— **Oederan.** Der 25 Jahre alte Wirtschaftsgeselle Leistner aus Hausdorf wurde durch Scheuen seiner Pferde vor einem Auto von seinem Geschirr überfahren und tödlich verletzt.

— **Stollberg.** Zur Behebung der Fleischnot hat der Stadtrat die Einführung von dänischem Fleisch beschlossen. Der Verkauf findet im hiesigen Schlachthof statt, da die Fleischer sich geweigert haben, den Verkauf zu übernehmen.

— **Wardorf.** In der Appretur-Fabrikfirma Heinrich Stolte hier ereignete sich eine Explosion einer Trockentrommel, wodurch drei Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

### Hof- und Personalmeldungen

\* Der Kaiser empfing am Sonntag den Erbkönig Manuel von Portugal, der augenblicklich in Berlin weilte.

\* Für den Posten des deutschen Gesandten in Tessalonien ist der bisherige Generalkonsul v. Söburg in Yokohama in Aussicht genommen. Dieser ist seit 1886 im Auswärtigen Dienst.

\* Für den Fall andauernder Krankheit oder des Todes des lebigen Sarenobnes gilt in russischen Doktrinen der Großfürst Nikolaus als Thronfolger. Der Bruder des regierenden Saren, Großfürst Michael, ist bekanntlich wegen seiner morganatischen Ehe aus der Liste der Mitglieder des kaiserlichen Hofes gestrichen worden und kommt daher nicht in Betracht.

\* Prinz Heinrich von Preußen hat London verlassen, um sich nach Kiel zu begeben. Der Militär- und der Marineattaché der deutschen Botschaft sowie einige persönliche Bekannten des Prinzen begleiteten ihn zum Bahnhof.

\* Der Oberlandforstmeister Birkel, Geh. Rat Karl Donner, Mitglied des Staatsrats und früherer Direktor der Forstverwaltung im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ist in Berlin gestorben. Der Kaiser ließ den Hinterbliebenen sein Beileid ausdrücken.

\* Die Königin von Norwegen, die gegenwärtig in England weilt und seit drei Wochen das Bett hüten mußte, wurde mit Erfolg operiert. Ihr Befinden ist jetzt besser.

### Kongresse und Versammlungen.

\*\* Konferenz für freie Bildungsarbeit auf dem Lande. Am 4. Dezember fand in Berlin unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor a. D. Dr. Ebel die vom Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege veranstaltete erste Konferenz für freie Bildungsarbeit auf dem Lande statt. Als erster Referent sprach Geheimrat Rabm-Arnberg über die Versorgung des Landes mit gutem Lehrstoff. Jeder Ort müsse bemüht sein, unter Mitwirkung der politischen Gemeinde und des Kreises eine Standbücherei einzurichten. Als Ergänzung könne, wie in Oberschlesien und Posen, die Kreisstandbücherei mit Wanderbetrieb treten, welche die örtlichen Wünsche bei der Beschaffung zu berücksichtigen habe. Nicht hoch genug sei die öffentliche Bücherei bei der Arbeit in der Jugendpflege anzuschlagen. Besonderes Gewicht legte Rabm auf die Errichtung von Zentralberatungsstellen in allen Provinzen, wie sie bis jetzt in Oberschlesien, Posen, Westfalen und der Rheinprovinz beständen. — In einem weiteren Vortrage wurde noch eine Lanze für das ländliche Fortbildungsschulwesen eingeleitet. Im weiteren Verlauf der Berliner Verhandlungen wurde angeregt, der heranwachsenden Jugend wieder Freude am Bewegungsspiel auf dem Dorfanger, für Wanderungen, Reigentänze und Theaterspiele beizubringen. Außer den Festen im Freien haben die Volkserhaltungskassen auf dem Lande große Bedeutung erlangt. Dabei komme es vor allem darauf an, daß die Einseitigkeit gemindert bleibe und jedem Abend eine eigene Idee zugrunde liege. Die ländlichen Volkserhaltungskassen steuerten durch ihre wochenlangen Vorbereitungen der Langeweile des Dorfes und gaben den vorhandenen Intelligenzen ein dankbares Betätigungsfeld.

### Aus dem Gerichtssaal.

5 Prozent gegen die Diebe der Kölner Kaiserfeste. Unter sehr großem Andrang des Publikums begann Montag vor der Strafkammer des Kölner Landgerichts der Prozeß gegen die Diebe der Kaiserpreisfeste des Kölner Männergesangsvereins. Des Diebstahls angeklagt sind der Tapezierer Jakob Kniep aus Köln, der Kellner Jean Hochgelschurs aus dem Siegfried, der Mechaniker Franz Bayer aus Köln, alle schwer vorbestrafte Einbrecher. Als Zeugen bezw. Helfer stehen unter Anklage der Artist Kolla, der Schreiner Damacher und der Jahntechniker Ehlh aus Köln. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angesetzt. Am ersten Tage beschränkte sich die Verhandlung auf die Feststellung des Tatbestandes.

### Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 12. Dezember:

#### Keffelsdorf.

Radm. 5 Uhr Abend- und Abendmahlsgottesdienst in der Schule zu Oberhermsdorf.

Freitag, den 13. Dezember:

#### Tanneberg.

Abends 7 Uhr Abend- und Nacht.

#### Neukirchen.

Vorm. 9 Uhr letztes Wochenamt in diesem Jahr.

Hierzu eine amtliche Sonderbeilage, zwei Beilagen und die Romanbeilage.



### Für Weihnachtsgeschenke Reklame-Angebote

In sämtlichen Abteilungen in überaus reicher Fülle und in geübten Qualitäten am Lager

### Mein Hauptkatalog 1913 sowie Preisliste von Reklameangeboten

gelangen postfrei zum Versand und bitte ich deren kostenfreie Zusendung zu verlangen



**Geschenk-Artikel**  
in grosser Auswahl empfiehlt  
**Martin Reichenow**  
Am Markt 41, Wilsdruff. Telefon 66

Extra warme  
Unterhosen, Hemden  
Untertaillen  
Schals  
Strümpfe, Socken  
Watt- und Walk-  
Socken und Strümpfe  
Lungenschützer  
Knie- und Arm-  
Gelenkwärmer  
Fusschlüpfel  
Handschuhe (Fauster)  
Ohrenschützer

**Emil Glathe**  
Wilsdruff.

Schulranzen  
Schultaschen  
Damentäschchen  
Zigarrenetuis  
Portemonnaies  
Hosenträger  
Brieftaschen

empfehlen in reicher Auswahl  
**Curt Haussner**  
Sattler und Tapetier  
Zollner Strasse.

frischen Schellfisch  
empfehlen  
**Paul Gumpisch**  
feinste

**Stollenmehle**  
sowie sämtliche Backzutaten in  
vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst  
Ch. Richter, Gumbach.

Von Mittwoch, den 11.  
ds. Mts., ab stellen wir wieder  
einen großen Transport erst-  
klassiger, größtenteils abgekalbter

### Kühe

bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof.

Fernsprecher 393. Inh.: E. de Levie & O. Stoppelmann.



**Max Riesel.**

**Regen-  
Schirme**  
empfehlen in grösster Auswahl zu  
billigsten Preisen

**Robert Heinrich**  
Bahnhofstrasse.  
Reparaturen u. Bezüge prompt.

Spiel- und Schaukelpferde  
Schulranzen, Reisetaschen,  
Damentäschchen  
Brieftaschen, Portemonnaies,  
Zigarrenetuis  
Hosenträger  
in nur gediegener Ausführung  
empfiehlt in grosser Auswahl  
die Sattlerei von

**Alfred Barth**  
Meissner Strasse.

**2 Gelegenheits-  
Posten!**  
Weiße Taschentücher  
richtige Größe  
Dhd. 2,10, Stück 0,18 M.

**Halbw. Schlafdecken**  
Stück 1,95 u. 2,95 M.  
so lange wie Vorrat reicht

**Emil Glathe**  
Wilsdruff.

**4000 Mark**  
sichere Hypothek zu 5 Prozent auf  
Landgut bald gesucht.  
Offerten unter A. 60 postlagernd  
Roffen.

**Guter Bassist**  
für Tanzmusik gesucht Näheres bei  
**Albin Zimmermann,**  
Grumbach Nr. 100.

Sohn achtbarer Eltern, im Alter  
von 14 bis 16 Jahren, findet Stelle  
in Neu-Jahre oder Ostern in einer  
kleinen Landwirtschaft zur  
Mithilfe aller landwirtschaftlichen  
Arbeit.

Gute Behandlung und Familien-  
anschluß Offerten unter F. R.  
in der Expedition dieses Blattes  
niederzulegen.

**Für 2. Januar 1913**  
Suche

Schirmmeister, Großknechte, Pferde-  
knechte, Mittelknechte, Kleinknechte,  
Pferdjungen, Metzger, Haus-  
mägde, Schweinemägde, Großmägde,  
Mittelmägde, Kleitmägde.  
**Bernhard Pollack, Stellenvermittler,**  
Wilsdruff, Markt 10.

**10 Mark Belohnung**  
sichere ich demjenigen zu, der mir  
über den Verbleib meines schwarzen  
Epies, w.ich. seit Sonntag abhanden  
gekommen ist, Nachricht geben kann.  
Edwin Schönberg, Blantenstein.

Ein goldenes  
**Reifen-Urmiband**  
mit 4 schillernden Steinen wurde  
am Sonntag 3 im Dörmowitz-Ver-  
mögen in Wilsdruff verloren.  
Der ehrliche Finder wird gebeten,  
dasselbe gegen Belohnung im Hotel  
Adler abzugeben.

### Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur spesenfreien Vermittlung beim  
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten  
Landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.  
**Theodor Goerne.**

Alle am 1. Januar 1913 fälligen Zinscheine löse ich schon von heute  
ab ein, besorge neue Zinscheinebogen und übernehme die Lösungskontrolle  
kostenfrei.

### Billige Weihnachts-Offerte!

Zum **Stollen-Backen** ist der beste und billigste  
**Butter-Ersatz** meine Spezialmarke Tafel-Margarine

### „Muldenperle“.

Die Milka-Nährmittelfabrik G. m. b. H., die Erzeugerin  
der Muldenperle, erhielt auf der **Internationalen  
Hygiene-Ausstellung** in Dresden die höchste  
Auszeichnung der Branche, die

### Goldene Medaille.

Um nun diesen wirklich feinen Butterersatz noch mehr einzu-  
führen, verabsorge ich vom **13. bis zum 24. Dezember**

1 Pfd. Muldenperle Tafelmargarine  
zusammen für  
1 1/2 Pfd. Blockschokolade  
oder nach Wahl  
1 Büchse Bonbons  
1 Pfd. Mehl  
1/2 Pfd. ff. Kakao  
zusammen für  
**90**  
Pfennige.

**Fanny Wenzel, Freiburger Str. 107.**

### Bäckerlehrling

findet nächste Ostern unter günstigen  
Bedingungen gute Stelle bei  
Th. Richter, Bäckerstr., Gumbach.

**Arztlicher Gutbesitzer Sohn**  
18 Jahre alt, sucht Stellung als  
**Wirtschaftsgehilfe.**

Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.



In die geehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend richtet der unterzeichnete Verein die ergebene Bitte, bei

## Weihnachts-Einkäufen

diejenigen Geschäfte bevorzugen zu wollen, die unserem Vereine als Mitglied angeschlossen sind.

Sie sind durch das Vereinsplakat, sowie das in den Sparbüchern befindliche Verzeichnis kenntlich gemacht.

Wir haben die Ueberzeugung, daß jedermann in diesen Geschäften seinen Bedarf für das Weihnachtsfest ebenso günstig, aber reeller und besser decken wird, als in Kauf- und Warenhäusern oder durch Waren-Bezugsvereine.

Der fehschaste Kleinhändler muß es als seine vornehmste Aufgabe erachten, seine Kundschaft durch streng reelle und aufmerksame Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Möge auch das laufende Publikum diese Tatsache berücksichtigen und dem Kleinhandel durch Zuwendung des Bedarfs die Unterstützung zu teil werden lassen, die er dringend benötigt, um bei dem schweren Erwerbskampfe nicht unterzugehen.

Wir vertrauen auf die Einsicht der geehrten Einwohnerschaft.

## Rabatt-Sparverein Wilsdruff.

### Praktische Weihnachts-Geschenke

als

Gesangbücher Märchenbücher Bilderbücher Poesien	Postkartenalben Photographiealben Schulranzen Spiele
--	---

Spielwaren — Christbaumschmuck — Portemonnaies  
Zigarren und Zigaretten  
Weihnachts- und Neujahrs-Karten  
empfiehlt in grosser Auswahl  
Max Zschoke, Zellaerstr. 39.

### Feinste Weizenmehle sowie sämtliche Backartikel in vorzüglicher Qualität zum Tagespreis empfiehlt Hugo Busch.

Anlässlich meiner Vermählung und meines Einzuges sind mir von den verehrten Geschäftsreunden, lieben Sanges- und Kegelbrüdern, Verbandskollegen und werten Bekannten schöne Geschenke, herzliche Glückwünsche und sonstige Ehrungen zu teil geworden, dass ich hierdurch auch im Namen meiner lieben Frau allen herzlichsten Dank ausspreche.  
Bankkassierer Erich Heinicke  
Ländl. Vorschuss-Verein zu Krögis  
Kassenstelle Wilsdruff

### Dank.

Wenn je die Liebe zu unseren Herzen spricht, so ist es in den Tagen schweren Leides. Das haben auch wir erfahren bei dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen, des

### Fleischermeisters Paul Schöne.

Tiefbewegt über die allseitige Teilnahme und die unzählig vielen Beweise herzlicher Liebe, die uns am Tage des Begräbnisses entgegengebracht wurden, sprechen wir nur hierdurch unsern

### tiefempfundenen Dank

aus. Gott sei allen ein reichlicher Vergelter.

Wilsdruff, den 11. Dezember 1912.

Martha verw. Schöne  
zugl. im Namen aller Hinterbliebenen.

Allen Bekannten, Freunden und Verwandten hierdurch die traurige Nachricht, dass uns plötzlich und unerwartet am Dienstag früh unsere liebe, gute Tochter und Schwester, die Verkäuferin

### Martha Gnauck

im 19. Lebensjahre durch den Tod entrissen worden ist.  
In tiefer Trauer  
Familie O. Gnauck.  
Die Beerdigung findet Freitag vormittags 11 Uhr vom Trauohause aus statt.

### K. S. Militärverein für Wilsdruff und Umg.

Nachdem unser Herr Kamerad, **Fleischermeister Emil Paul Schöne** am 9. Dezember zur ewigen Ruhe gebettet wurde, gehen wir feiner an dieser Stelle.  
Kamerad Schöne wurde am 18. September 1864 in Klipphausen geboren und diente vom 8. November 1884 bis 11. September 1886 in der 1. Kompanie des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 in Dresden. Seit dem 3. September 1887 war er unser Mitglied.  
Er ruhe in Frieden!

### Geflügelzüchterverein Wilsdruff und Umgegend.

Heute Donnerstag, d. 12. Dezbr., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Versammlung**  
im Hotel weißer Adler, 1. Lokal- (31) G. flügelausstellung betreffend.  
Um reich zahlreiche Erscheinen der geehrten Mitglieder wird gebeten.  
Der Vorstand.

### Restaur. Forsthaus.

Sonnabend und Sonntag  
Anstich von  
ff. I. Kulmbacher Bock.

### Partyschänke.

Heute Donnerstag  
**Schlachtfest,**  
wogu freudl. einladet  
Alfred Vogel.

### Gasthof Nunzig.

Freitag, abends halb 9 Uhr  
**So'n  
Windhund.**

### Öffentliche Weihnachtsfeier des Frauenvereins Kesselsdorf

Sonntag, den 15. Dezember,  
nachm. 4 Uhr, im  
„Gasthof zur Krone“  
**Gesang, Vorträge,  
Theater, Verlojung.**  
Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.  
Es ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

Wegen Besprechung unserer Weihnachtsfeier ist das Erscheinen aller Mitglieder auf der Kegelbahn am heutigen Donnerstag unbedingt erforderlich und Ehrensache.  
Kegelklub Cherchez la femme.

Freisch eingetroffen:  
**Schellfisch und  
Goldbarsch;**  
bei Otto Breuer.

### Christbäume

in jeder Auswahl 1071 Forsthaus.

### Kgl. Sächs. Militärverein Grumbach u. Umg.

Donnerstag, den 12. Dezember, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
**Theater-Abend im Gasthof zu Grumbach.**  
(Zum Besten des Kriegedenkmalsfonds)

### Weihnachten im Felde

oder: **Unsere Wägen**  
Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Streule,  
ausgeführt vom Sächsischen Theater-Ensemble unter Mitwirkung der Wilsdruffer Stadtkapelle.

### Nach dem Theater: Ball.

Preise der Plätze:  
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. (auch für Nichtmitglieder).  
Um zahlreichen Besuch bitte  
Der Vorstand.

### Feinste Stollenmehle

der Hofkunstmühle T. Bienert, Plauen sowie  
der Viktoriadampfmühle Budapest,  
**feinste pommersche Backbutter  
sowie sämtliche Backartikel**  
in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen  
empfiehlt

### Firma Gustav Adam Inh. Georg Adam

Fernruf Nr. 39. Dresden Strasse 64.  
Rabattbücher werden jederzeit eingelöst.

Allerfeinste

### Molkerei-Butter

sowie die bekannt vorzügliche  
**Süßrahm-Margarine**  
„**Rheinperle**“  
als besten Butter-Ersatz empfiehlt

### Theodor Goerne

vorm. Ch. Ritzhausen.

### Pelzwaren

Elegante Neuheiten in allen Pelzarten.  
aus solides, eigenes Fabrikat  
empfiehlt billigst

### Kurt Springsklee

Gegründet 1851. Markt.  
Reparaturen sowie Modernisieren von Pelzwaren  
wird fachgemäß und sauber ausgeführt.

### Eigene Kürschnerei im Hause Hüte und Mützen

### Filzwaren und Handschuhe

in größter Auswahl zu soliden Preisen.  
Einkauf von Marder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen-, Kanin-  
Katzen- und Ziegenfellen zu höchsten Preisen.

### Nachlass-Auktion.

Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr sollen auf der Bahnhofstraße 105 B 1 Mahagoni-Schreibstisch, 1 Mahagoni-Tagere, 3 Bettstellen (ohne Matrage) verschiedene Tische, 1 Stahlschrank, 1 Regulator, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Waschtisch, 1 Kommode und verschiedener Boden-Kammel öffentlich gegen Bezahlung verauktioniert werden. Befähigung der Auktionsmasse von 12 bis 2 Uhr.  
Der Auktionator.



# Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 144.

Donnerstag, den 12. Dezember 1912.

## Der erneuerte Dreibund.

Alles sieht, sagt der griechische Weltweise; und wer in der Geschichte sich auskennt, der weiß, daß insbesondere die Politik einem ständigen Wandel unterworfen ist. Wie oft hat es seit dem Westfälischen Frieden von 1648 schon einen neuen „ewigen“ Frieden zwischen den Nationen gegeben? Und am häufigsten wechseln die Bündnisse. Von diesem Standpunkt aus hat Bismarck selbst, der Schöpfer des Dreibundes, noch in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ davor gewarnt, sich auf den Vertrag zwischen Deutschland, Österreich und Italien für immer zu verlassen. Alles fliehet; und es können Zeiten kommen, wo die jetzigen Dreibundstaaten sich in verschiedenen Lagern finden.

Immerhin aber muß man zugeben, daß dieser Friedensbund sich als ungemein haltbar erwiesen hat und, wie seiner Zeit, von Jahr zu Jahr an Güte und Klarheit gewinnt. Man ist er schon 30 Jahre alt, der österreichisch-deutsche schon 33 Jahre, und aus den Akten der Regierungen ist er längst in die Herzen der Völker übergegangen, zuletzt sogar in die der Italiener, deren südliches Blut lange Zeit hindurch weit mehr der „lateinischen Schwärmerei“ Frankreich entgegenstand. Aber die Staatsmänner kennen eben dieses Gefühlleben nicht, kennen keine Schwärmerei, sondern nur Völker, die einem Schaden, oder solche, die einem Nutzen. Von den Franzosen haben die Italiener nicht viel Gutes erfahren. Savoyen, Nizza, Korsika sind italienisches Land, in das Frankreich seine Fänge geschlagen hat, und Tunis, das vor der Schwelle Italiens liegt, wurde den Italienern vor der Nase weggeschleppt; nachher wurde der gewaltige Ausfallhafen von Bizerta als direkte Bedrohung der italienischen Küsten von den Franzosen errichtet.

Um nicht allmählich das ganze Mittelmeer rein französisch werden zu lassen und als alleinige Macht eine ständige Rolle zu spielen, trat Italien im Jahre nach der Besitzergreifung von Tunis durch die Franzosen dem Dreibund bei. In einer Zeit, wo die Pariser Vorse die italienischen Staatspapiere so herunterdrückte, daß das Königreich dem Bankrott nahezustehen schien, fand dieses starke Anlehnung an Österreich und Deutschland und konnte sich finanziell, infolgedessen auch militärisch, erholen. Die jetzige Einverleibung von Tripolitanien wäre ohne die Erstarkung im Dreibunde unmöglich gewesen.

Er existiert bereits fünfmal sechs Jahre und hätte das jeftseimal im kommenden Sommer erneuert werden müssen. Wenn die Verlängerung auf weitere sechs Jahre nun schon jetzt vorgenommen worden ist, so ist das natürlich eine in den kritischen Zeitaltern beabsichtigte Demonstration: Wir halten fest und trenn zusammen! Die Lage ist nicht ganz so, wie bei der Begründung des Dreibundes. Damals hatten sich Frankreich und Rußland, in gemeinsamen Uebervollen gegen uns, einander genähert, und in Kopenhagen wurden weitläufige Pläne geschmiedet, wie man uns von drei Seiten beifommen könne. Nach der großen Militärparade von 1887/88, noch mehr nach der von 1892/93 wurde man im Osten und Westen etwas stiller. Aber auch heute ist die Konstellation noch geblieben. Nach wie vor besteht, wenn überhaupt eine Aussicht auf Krieg, am meisten die, daß Frankreich und Rußland gemeinsam gegen Mitteleuropa loszuschlagen, wobei Italien, wenn es keine Hilfe fände, die Beche bezahlen müßte.

Einmal schon sah es etwas böß um die Erneuerung des Dreibundes aus. Das war 1902 während unseres Bolltaristkampfes, wo Italien der Ansicht war, jetzt könne es handelspolitische Vorzüge dafür einheimfen, daß es überhaupt noch mitmache. Diese bauernschlaue Rechnung wurde den Herren durch den Reichskanzler Grafen Bülow zunichte gemacht. Der Dreibund, meinte er, sei etwas sehr Schönes, aber absolut nötig hätten wir ihn nicht; und, siehe da, die Italiener gaben sofort nach und unterschrieben den „unveränderten“ Vertrag.

Auch diesmal ist sein Vorläuf nicht geändert worden, also die Form hat sich während des ganzen Menschenalters treulich bewahrt. Es mag sein, daß eine Zeit kommt, wo wir etwa mit England in dieser Freundschaft, mit Frankreich und Rußland in den vertrauensvollsten Beziehungen leben, vorerst aber ist der Dreibund für alle Beteiligten immer noch ein gewaltiger Vorteil, den keine der drei Nationen gern aufgeben möchte.

## Was geht in Wien vor?

Wien, 10. Dez. Kriegsmi nister v. Ruffenberg und Generalstabschef Schemua haben ihre Entlassung genommen. Man nimmt an, daß Feldzeugmeister v. Krobatin bezw. Armeesinspektor v. Höhendorf als Nachfolger auszuwählen sind. Gründe für die Veränderung der Dienststellen werden nicht angegeben.

Alle Kabinette sind friedlich, Wien und Petersburg haben „entspannt“, der Fall Brochaska in Preßburg ist harmlos, die Serben zeigen sich dem Ausbruch geneigt. Was will man mehr? Irigendwo in der Luft hängt aber eine Bedängnis, irgendwo lauert Unheil, das nur noch nicht Form und Farbe angenommen hat. Eine Blödsinnigkeit erschreckt uns. Was will es bedeuten, daß an einem und demselben Tage der Kriegsmi nister und der Generalstabschef in Wien jetzt ihre Ämter niederlegen, mitten in der großen Krise, deren Ausgang für das Oabstburgerreich noch ungewiß ist?

Man zerbricht sich den Kopf. Hundert Lösungen des Rätsels schwirren durch die Luft, aber niemand weiß, ob eine von ihnen richtig ist. Irigendwo keine Differenz mit dem ungarischen Parlament liegt vor, erzählt ein Offizier in Wien. Möglich; aber dann brauchte doch nur der Kriegsmi nister und nicht auch der Chef des Großen Generalstabes zurückzutreten. Der sicher nicht.

Es wäre sehr dreist, wenn wir behaupten wollten, wir ahnten den Zusammenhang der Dinge bei dieser jüngsten Krise. Bestenfalls kann man die Möglichkeit einer oder der anderen Lösung zugeben. Natürlich macht der plötzliche Rücktritt der beiden verantwortlichen Heeresleiter in einem Moment, in dem es in der Welt nach

übereinstimmender Bekundung wieder friedlich zu werden anfängt, zunächst den Eindruck, als hätten sie beide unter Demissionsdrohung das Losschlagen verlangt und machten ihre Demission jetzt deshalb wahr, weil die Diplomatie den geeigneten Zeitpunkt verstreichen ließ. Österreich-Ungarn, so lagen auch deutsche Kritiker, hätte sofort bei Ausbruch des Balkankrieges den Sandschat Romibalar befehlen müssen, dann besäße es jetzt zum mindesten ein Pfand und könnte gegen dessen Rückgabe die albanische Angelegenheit nach seinen Wünschen geregelt bekommen. Damals, Anfang Oktober, war auch Rußland noch so ungerüstet, daß es keinen energischen Widerspruch hätte erheben können. Es mag also sein, daß die Generale v. Ruffenberg und v. Schemua jetzt, wo „das Ultimatum“ an Serbien von Woche zu Woche hinausgezögert wird, das Gefühl haben, Österreich-Ungarn spiele eine blamierte Rolle; und sie möchten sich nicht mitblamieren.

Diese Deutung ist möglich, im besten Falle wahrscheinlich, aber sonst auch nichts mehr. Tatsache ist jedenfalls wohl, daß der Generalstabschef v. Schemua noch vor wenigen Wochen an Rücktritt nicht dachte. Er ist ja noch als Mann in Amt und Würden nach Berlin gekommen und hat stundenlang mit unserem General v. Moltke konferrert. Damals hielt er sich also auch noch für den Führer im Kriegesfalle.

Noch einen Tag vor dem Rücktritt der beiden Herren hat die Öffentlichkeit nichts davon geahnt. Die Sache ist unheimlich plötzlich gekommen. Die Börse glaubte zuerst sogar, es handle sich um eine Schwindelnachricht von Baiffe-Spekulanten.

Und wer ist Ruffenberg und Schemua ab? An die Stelle des Kriegsmi nisters soll angeblich seine rechte Hand treten, ein bisher kaum genannter General, auf dessen Schultern aber die Hauptarbeit bei der Mobilmachung geruht haben soll. Für Schemua dagegen sei ein in ganz Europa sehr bekannter Kriegsmann auszuwählen, Freiherr Konrad v. Höhendorf, der schon früher Generalstabschef und Vertrauensperson des Thronfolgers war. Dieser Herr ist als Katnatur bekannt. Nicht Worte machen, sondern Taten tun! Eine rücksichtslose Energie lodert in ihm, und die ganze Armee vergrößert ihn, weil sie von ihm erwartet, daß er ihr Siegre bringt. Sollte also die Geschichte umgekehrt liegen, sollten die Friedliebenden jetzt abtreten und, weil es blutig ernst zu werden droht, dem Manne Platz machen, der seit 7 Jahren sich darauf vorbereitet hat? Wir können das ebenjowenig mit aller Bestimmtheit behaupten, sind aber jetzt auf jede weitere Möglichkeit gefaßt.

Eine dritte Lösung des Wiener Rätsels deutet eine wenig beachtete Meldung an, die dieser Tage aus Bosnien kam: zwischen der Heeresverwaltung und dem Ministerium des Äußeren seien Reibungen entstanden, denn dieses verlangte Kriegskredit und schärfe Maßregeln gegen die Skandalierenden und für Serbien demonstrierenden Südslaven, während die Heeresverwaltung demgegenüber ihr „Immer ruhig Blut!“ predigte. Die abgegangenen beiden, der Kriegsmi nister und der Generalstabschef, werden es ja wohl wissen, sagen aber nichts. Das unter diesen Umständen in Wien eine mächtige Aufregung herrscht, läßt sich begreifen. Es gibt Leute, die von neuem warmes Unterzeug einkaufen, weil der Winterfeldzug vor der Tür liebt.

## Die Balkankrisis.

Vom Balkan wie auch aus Österreich-Ungarn kommen nur vereinzelte Nachrichten, die kein übermäßiges Interesse beanspruchen können. Alles wird jetzt von den Londoner Friedensverhandlungen und der parallel dazu gehenden Vorkonferenz der Mächte abhängen, die über das Schicksal des Balkans befinden werden. Eine Klärung ist nur bezüglich der Frage der Verproviantierung der eingeschlossenen Festungen eingetreten und zwar durch die bulgarische Gesandtschaft in Berlin. Diese läßt bekanntgeben, daß nach § 2 des Waffenstillstandsprotokolls die belagerten Festungen weder verproviantiert noch von neuem mit Munition versehen werden dürfen. Ferner erklärt die bulgarische Gesandtschaft, daß nach der Unterzeichnung des Waffenstillstands keine Angriffe der Bulgaren auf Adrianopol mehr stattgefunden haben. Von besonderer Menschensfreundlichkeit zeugt diese Maßnahme der Balkanverbündeten nun gerade nicht. Es ist vielmehr gramam, die Bevölkerung in den belagerten Städten so lange hungern zu lassen, bis womöglich erst nach Wochen die Friedensverhandlungen zu einem Ende gediehen sind. — An Einzelmeldungen liegen folgende vor.

## Verschiedene Meldungen.

Sofia, 9. Dez. Von maßgebender Stelle wird erklärt, daß der König der Bulgaren in der nächsten Zeit eine Reise durch die größeren Städte der neu erworbenen Gebiete unternehmen und dann Saloniki besuchen wird.

Athen, 9. Dez. Griechische Kriegsschiffe haben einen italienischen Postdampfer beschlagnahmt.

Cetinje, 9. Dez. Der Kommandant von Skutari hat die ihm durch einen Abgesandten der deutschen Gesandtschaft übermittelte Kunde von dem Waffenstillstand nicht entgegengenommen.

Paris, 9. Dez. Wie diesige diplomatische Kreise wissen wollen, soll die Vorkonferenz der Mächte hier abgehalten werden.

Belgrad, 9. Dez. Der Gesundheitszustand des Königs von Serbien fößt seiner Umgebung Beunruhigung ein. Der König soll am Sonntag mehrere Ohnmachtsanfälle gehabt haben.

Sofia, 9. Dez. Die Zahl der in Bulgarien befindlichen türkischen Kriegsgefangenen beträgt ungefähr 18 000, darunter 350 Offiziere. Nicht mitgezählt sind die 8000 Gefangenen von Saloniki, die den Bulgaren hätten übergeben werden sollen.

## Rußlands Thronfolgerfragen.

Der kranke Zarowitsch.

Die für die Zukunft Rußlands so bedeutende Frage nach der Thronfolge drängt gegenwärtig in Petersburg fast das Interesse an der gespannten internationalen Lage in den Hintergrund.

In Deutschland nahm man die Erkrankung des Zarowitsch bisher nicht sehr tragisch, dagegen sprechen Pariser Zeitungen ganz offen von einem schweren Leiden des russischen Thronfolgers. Danach hat die Krankheit, die man zuerst auf einen Unfall zurückführen wollte, Ursachen, die tiefer liegen und von Dauer sein dürften. Der Sohn des Zaren scheint von einer Art Knochen-tuberkulose befallen zu sein. Sein Zustand erfordert sorgsamste, nie endende Pflege und Beobachtung. Alles, was ihn irgendwie anstrengen könnte, ist ihm und wird ihm sicherlich noch für lange Zeit unterzogen sein. Er soll so leidend und so gebrechlich sein, daß die Herrscherlast für seine Schultern zu schwer sein dürfte.

Diese Lage versteht alle diejenigen, welche für die Regierung in Rußland verantwortlich sind, in große Besorgnis. Als man den pessimistischen Krankheitsbericht der Ärzte in seiner ganzen Bedeutung erkannte, gab man die Hoffnung, daß der junge Großfürst eines Tages die Regierung antreten könnte, auf und beschäftigte sich sofort mit der Frage, wie die Zukunft des Reiches gesichert werden könnte. Man suchte in den letzten Tagen den Bruder des Zaren, den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, der morganatisch mit der geschiedenen Frau eines Offiziers verheiratet ist, zu einer Lösung seiner Ehe zu bewegen, damit er ein Bar werden könnte. Man hat damit aber offenbar kein Glück gehabt; in den Petersburg Hofkreisen verläutet wenigstens mit großer Bestimmtheit, daß der Großfürst endgültig auf alle seine Rechte auf den Thron verzichtet hat; er weigerte sich jedenfalls ganz entschieden, seine morganatische Ehe, aus der erst vor kurzem ein Sohn hervorgegangen ist, zu lösen.

Nächst dem Großfürsten Michael käme jetzt für die Thronfolge in Betracht der 1890 geborene Großfürst Paul Alexandrowitsch, ein Onkel des Zaren; dieser Großfürst hat einen 21jährigen Sohn namens Dmitri Pawlowitsch. Es können sich aber Parteien bilden, die dem genannten Großfürsten einen Erben durch die Rechnung machen könnten, falls sie sich für einen anderen Großfürsten des Zarenhauses entscheiden.

Soweit die französische Darstellung, die natürlich in ihren Einzelheiten nicht nachzuprüfen ist. Jedenfalls ist der Ernst der schweren Erkrankung des 12jährigen Zarowitsch ebenjowenig zu leugnen, wie die Tatsache, daß man sich in Rußland ernsthaft mit der Thronfolgefrage beschäftigt.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Zentralausschuß der Reichsbank hielt Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Davenne eine Sitzung ab. Es wurde festgestellt, daß die Annahme auf dem Geldmarkte unter dem Druck der Balkanwirren noch zugenommen hat. Trotzdem will die Reichsbank davon Abstand nehmen, den Diskont noch weiter zu erhöhen, da sie hofft, daß nach Erledigung der politischen Wirren wieder Befonnenheit in das Privatpublikum getragen wird. Jedenfalls ist der Stand der Reichsbank gegen die gleiche Zeit des Vorjahres um rund 400 Millionen schlechter.

Seit dem Jahre 1903 findet bekanntlich ein systematisches Vorgehen gegen den Typhus durch die Reichs- und Landesbehörden statt. Man hält sich dabei an die Vorschläge des verstorbenen Professors Koch. Das Gebiet, auf das sich die Bekämpfungsmassnahmen erstrecken, umfaßt Landestelle Preußens (Regierungsbezirk Lrier), Bayerns (Regierungsbezirk Pfalz), Oldenburgs (Fürstentum Birkenfeld) und Elsaß-Lothringens (Lothringen, Unterelsaß und Teile des Oberelsaß). Eine vom Kaiserlichen Gesundheitsamt jetzt herausgegebene Denkschrift läßt nun klar erkennen, daß es erfreulicherweise gelungen ist, in den Jahren 1904 bis 1911 die Erkrankungen an Unterleibstypus in dem in Frage stehenden Gebiete um mehr als die Hälfte herabzumindern. Außerdem geht aus ihr hervor, daß die systematische Typhusbekämpfung besonders segensreich auch für die allgemeine Sanierung der betreffenden Landestelle gewirkt hat, insofern Wasser- und Abwasserbeseitigung, Wohnungswesen, Desinfektionswesen, Krankenhausbauwesen wesentliche Verbesserungen erfahren haben.

Der Ostmarkenverein hielt in Posen eine Protestversammlung gegen den polnischen Vorkott ab, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Alle Redner verlangten von der Regierung die schärfsten Abwehrmaßregeln. In einer Resolution wurde zum Ausdruck gebracht, daß auch die Deutschen mit aller Entschiedenheit zum Deutschstum halten müßten.

In der Arbeiterbewegung in den staatlichen Saarkohlengruben wird nun auch der preussische Handelsminister Stellung nehmen, nachdem sich die Verhandlungen an Ort und Stelle zerfallen haben. Der Minister empfängt am Donnerstag eine Deputation von drei Arbeitern, um sich über die Gründe ihrer Unzufriedenheit informieren zu lassen. Es handelt sich nicht nur um die für die staatlichen Gruben erlassene Arbeitsordnung, sondern auch um Lohnfragen. Die Stimmung unter den Arbeitern an der Saar ist sehr erregt.

## Großbritannien.

Einigen neuen Protest gegen die Panamakanalfrage kündigt der englische Staatssekretär Grey an. Er hat der amerikanischen Regierung eine entsprechende Note überreichen lassen. Die englische Note schließt mit dem Wunsch, daß in der Beförderung der amerikanischen Schiffahrtsinteressen nichts getan werde, um die verträglichsten Bürgerchaften für die britische Schiffahrt zu ver-fältern.



## Frankreich.

In der Deputiertenkammer sprach der bekannte Sozialist Jaurès über die französischen und deutschen Kriegstreiber. In seinen Ausführungen erklärte Jaurès, daß die moralische Einheit der Nation unerlässlich sei, als die materielle Stärke sei, um einen Sieg sicherzustellen. Die Demokratie müsse vollständig Herrin der Leitung der auswärtigen Politik bleiben. Geheime Verträge dürften man nicht mehr dulden. Jaurès sprach dann ausführlich zugunsten von Schiedsgerichten. Er schilderte warm die Begeisterung, mit der die ganze Nation in den Krieg ziehen würde, nachdem der Gegner das Schiedsgericht abgelehnt hätte. Jaurès erklärte weiter, es scheint, daß auch Deutschland das System der kasernierten Armee aufgeben wolle. (N) Zum Schluss kam Jaurès noch auf das militärische Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland zu sprechen: Die erdrückende numerische Überlegenheit der Deutschen lege Frankreich die Pflicht auf, sein militärisches System von Grund auf zu ändern. Jaurès sagte: „Selbst nach Einführung des projektirten Abzuggesetzes werden wir nur 1004 Infanteriebataillone haben, während Deutschland 1114 Bataillone besitzen wird. Am Tage der Mobilisierung wird die um ihre Reserven verstärkte deutsche Armee eine Million Mann stark sein, während Frankreich nicht mehr als 850 000 bis 880 000 Mann aufbrinnen wird.“

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 2. Dez. Der Vorstand des preussischen Städte-tages hat beschlossen, in Berlin eine Geschäftsstelle zu errichten und mit der Leitung derselben den bisherigen Stadtrat Dr. Lüther in Magdeburg betraut.

Dresden, 2. Dez. Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Sachsens protestierte in seiner gestrigen außerordentlichen Hauptversammlung gegen die Einmischung der päpstlichen Enziklika in die wirtschaftlichen Bestrebungen der deutschen evangelischen Arbeiter.

Stuttgart, 2. Dez. Wie verlautet, wird der württembergische Minister des Innern v. Bischof demnächst von seinem Posten zurücktreten.

London, 2. Dez. Der Streik der Angestellten an der North Western Railway Company nimmt bedrohliche Dimensionen an. Im Bezirk Blith haben sich 3000 Mann den Streikenden angeschlossen. Der Verkehr kann nur mit großen Schwierigkeiten und mit bedeutenden Verzögerungen aufrechterhalten werden.

Paris, 2. Dez. Der „France Militaire“ zufolge werden demnächst sechs Schwedische nach Rangoon entsandt werden, die später wieder durch sechs dreifache Flugszeuge von 100 Pferdestärken ersetzt werden sollen.

Paris, 2. Dez. Die Wahl Leon Bourgeois' zum Präsidenten der Republik scheint nunmehr gesichert, nachdem sich alle republikanischen Parteien auf seine Kandidatur geeinigt haben. Die Wahl ist am 7. Januar.

Madrid, 2. Dez. Das Automobil des Unterrichtsministers Alba fiel in der Nähe von Madrid mit einem anderen zusammen. Der Minister wurde auf die Straße geschleudert und blieb mit gebrochenem Arm und Schnittwunden im Gesicht am Wege liegen. Erst nach einer Stunde wurde er aufgefunden.

Lissabon, 2. Dez. Der Stadtrat von Lissabon hat seine Demission eingereicht.

Berlin, 2. Dez. Der Finanzminister hat mit der Sechsmächtegruppe die Grundzüge eines Abkommens über eine Anleihe bis zu 25 Millionen Pfund Sterling so gut wie vereinbart.

Berlin, 10. Dez. Der Reichstagsabgeordnete für Schwab (Ober) v. Dalem (Rp.), dessen Mandat von der Reichstagskommission für ungültig erklärt wurde, hat sein Mandat niedergelegt.

Berlin, 10. Dez. Über die Lage unserer deutschen Landsleute in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Funkpost nach Konstantinopel gelangt ist. Danach ist in der deutschen Kolonie Adrianopels alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

Walden, 10. Dez. Die medienburgische Verfassungsvorlage ist heute durch auseinandergehende Beschlüsse der Stände wieder abgelehnt worden.

Wien, 10. Dez. Aus allen Bevölkerungskreisen laufen Spenden für die an der Grenze stehenden Truppen ein. Die Fürsten Franz und Johann v. Liechtenstein spendeten 20 000 bzw. 30 000 Kronen, die Gemeinde Wien 10 000 Kronen.

Budapest, 10. Dez. Der bulgarische Gesandte in Petersburg Pobjednikow erklärte, es könne keine Rede davon sein, daß Bulgarien auch nur einen Fuß breit Landes an Rumänien abtrete.

Petersburg, 10. Dez. Durch einen vom Kaiser bestätigten Ministerratsbeschluss wird Renal und seine Umgebung zur Basis für Land- und Seestreitkräfte und Grodno zur Basis für Landstreitkräfte bestimmt.

Konstantinopel, 10. Dez. Die türkische Regierung hat beschloffen, den vertriebenen Ministerien jedoch fremdländische Räte beizugeben.

Bukarest, 10. Dez. Großfürst Nikolaus Michailowitsch ist hier eingetroffen und hat dem König Karl den russischen Feldmarschallsstab überreicht.

Montrovia, 10. Dez. Das Leben der Europäer in River Cess ist durch überliche Soldaten bedroht. Die Europäer beschließen, den Ort zu verlassen. Von deutschen Kriegsschiffen ankert der „Dantker“ vor River Cess, der „Eber“ vor Montrovia.

Washington, 10. Dez. Im Repräsentantenhaus hat gestern der Vertreter Ohio's Allen in einer Resolution eine Untersuchung über die Konventionindustrie des Landes beantragt.

## Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

### Das Schicksal des Petroleum-Monopols.

Berlin, 2. Dez. Das Schicksal des Reichspetroleum-Monopols geht bereits jetzt im Reichstag als besiegelt, zumal auch die konservativen Gegner der Vorlage sind. In der jetzigen Form wird die Vorlage nicht Gesetz werden, die Reichsregierung will aber, wie im Reichstag verlautet, Zugeständnisse, wie sie verlangt werden, nicht machen, so daß voraussichtlich die Vorlage in der Kommission begraben werden wird. Im Reichstagsamt ist man über die etwas überraschende Wendung der Dinge ziemlich bestürzt gewesen.

### Eine Rote-Kreuz-Flotte.

Haag, 2. Dez. Eine sehr beachtenswerte Anregung für den Sanitätsdienst im Kriege gibt das holländische Rote Kreuz. Es macht den Vorschlag, eine internationale Rote-Kreuz-Flotte (schon zu Friedenszeiten) zu beschaffen. Diese soll zunächst aus drei Schiffen bestehen und eine internationale Mannschaft unter Leitung eines internationalen Komitees haben.

### Probe-Verprobantierung in Frankreich.

Paris, 2. Dez. In Frankreich übt man jetzt allenthalben „Krieg“. Vor kurzem die Probemobilisierung an der Ostgrenze und nun etwas Funkelnagelneues: eine Verprobantierung. Im Auftrage des Kriegsministers wurde nämlich infolge eines von der Verprobantierungskommission von Paris am 1. Dezember des Gemeinderats

internationales Schrittes eine Verprobantierung im Bezirk Bismarck bei Reims veranstaltet. Hierbei führten 19 von den 21 Gemeinden dieses Bezirks die ihnen übertragenen Lieferungen an Weizen und Hafer in sehr zufriedenstellender Weise aus. Diese heilsamen Übungen lassen doch darauf schließen, daß man in das Funktionieren der Kriegsmaschine im Ernstfalle kein allzu großes Vertrauen setzt.

### Beunruhigende Gerüchte über die „Mauretania“.

London, 2. Dez. Die heutige Ankunft des Rielenpassagierdampfers der Cunard-Linie „Mauretania“ im biesigen Hafen verstreute die in Umlauf befindlichen falschen Gerüchte von einem schweren Unfall des Schiffes, die allenthalben große Beunruhigung hervorgerufen hatten. An Bord der „Mauretania“ ist alles wohl und sie hat ihre Fahrt bis jetzt fahrlanmäßig durchgeführt.

### Der Nobel-Friedenspreis wird nicht verteilt.

Christiania, 10. Dez. Das Nobelkomitee des Storting hat jetzt den aussehenerregenden Beschluss gefasst, in diesem Jahre den Nobel-Friedenspreis nicht zur Verteilung zu bringen, da keine der ihm zur Prüfung vorgelegten Arbeiten zur Förderung des Friedens und seiner der zur Diskussion stehenden Kandidaten des Brettes für würdig befunden wurde.

### Eisenbahnerstreik in England.

London, 10. Dez. Der anfänglich kleine Streik bei der North Eastern Railway hat sich zu einem Rielenauslande entwickelt. Über 10 000 Streikende werden jetzt gezählt. Der Bahnverkehr ist fast völlig lahmgelegt, wodurch auch die Kohlenförderung in Northumberland und North-Durham zum Stillstand gekommen ist. Man hofft die bestehenden Differenzen auf gutlichem Wege beseitigen zu können.

### Die Aufgabe der rumänischen Armee.

Bukarest, 10. Dez. Bei der gestrigen Kammereröffnung verlas König Karl eine Thronrede, die angesichts der russischen Bemühungen, Rumänien vom Dreibund abzulösen, von besonderer Bedeutung ist und namentlich dem Heere seine Aufgabe vorzeichnet. Der König sagte u. a.: „Rumänien wird als ein wichtiger Faktor des europäischen Konzerts angesehen, und bei der endgültigen Regelung der durch die Balkankrise aufgeworfenen Fragen wird sein Wort gehört werden. Das Vertrauen, das die Nation in die ausnahmslos anerkannte Tapferkeit ihrer Soldaten setzt, ist vollumfänglich. Die Armee ist imstande, diesem Vertrauen zu entsprechen, und ist immerdar bereit, ihre Mission zu erfüllen. Die neuen Kredite, die von Ihnen für die Armee werden angesprochen werden, werden in Ihrem erlauchtem Patriotismus ihre Begründung finden.“

### Grueltaten der Balkanstaaten.

Konstantinopel, 10. Dez. Fortgesetzt kommen neue verhängnisvolle Meldungen von haarsträubenden Grueltaten, die die Soldateska der armenischen Balkanstaaten auf ihrem „Kreuzzuge“ gegen die Türken verübt. Ein glaubwürdiger englischer Zeitungskorrespondent hat Nachrichten von unermesslichen Verbrechen erhalten, die die armenischen Soldaten in der Umgebung von Salonik unter der unbewaffneten mohammedanischen Bevölkerung angerichtet haben. Er fügt hinzu, daß die Einzelheiten dieser Verbrechen nicht mehr lange unbekannt bleiben würden, da die Konsuln der Großmächte ihren Regierungen bereits ausführliche Berichte telegraphiert hätten. Von zahlreichen Schandthaten der Bulgaren, die die gefangenen Türken verflümmelten, berichtet auch der in türkischen Diensten lebende deutsche Oberst Vell, der in einem Zeitungsartikel einen Appell an die Mächte richtete.

## Nah und fern.

o Zur Verhaftung des Defraudanten Bruning. Der von Berlin aus mit 280 000 Mark der Dresdener Bank gefälschte Kassenbote Bruning wurde bekanntlich in Winnipeg in Kanada verhaftet und zwar in dem Augenblick, als er einen von seinem Schwager in England abgeforderten Brief mit 5000 Mark in Empfang nehmen wollte. Diese Summe fiel auch der Polizei in die Hände, so daß mit den in England beschlagnahmten 67 000 Mark und einer Summe, die Bruning noch bei sich trug, über 117 000 Mark der Beute wieder zur Stelle geschafft sind. Wo der Rest steckt, ist noch nicht bekannt. Um den Betrieb auf der kleinen Wirtschaft des Schwagers nicht zugrunde gehen zu lassen, hat Landrichter Bombe nach der Verhaftung des Ehepaars dessen langjähriger Untermieter zum Verwalter eingesetzt. Sein Hauptaugenmerk hat der neue Verwalter zunächst darauf zu richten, Schatzgräber fern zu halten. Das sind die Leute von Engler, die den Rest der Beute Brunings noch auf dem Gebüß vermuten. Sie erschienen schon wiederholt bei Nacht und Nebel mit Schaufeln und Hacken, um auf der Suche nach dem Schätze das Erdreich an verschiedenen Stellen zu durchwühlen.

o Sechs Mädchen ertrunken. In Faulbach bei Wilschaffenburg spielten auf einer zugestorenen Stelle des Main's sieben Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren. Plötzlich brach die Eisdecke, und sämtliche Mädchen stürzten ins Wasser. In ihrer Todesangst klammerten sie sich aneinander. Sechs Mädchen ertranken und konnten nur als Leichen geborgen werden. Das siebente wurde von ihrem Bruder gerettet.

o Von seiner Frau verraten. Unter dem Verdacht, vor etwa fünfzehn Jahren den 15jährigen Sohn eines Zigarenarbeiters in Herzberg ermordet zu haben, wurde kürzlich der inzwischen nach Osterode a. S. verzogene Schlosser Meyer in Untersuchungshaft genommen. Bei einem Streik mit seiner Ehefrau drohte ihm diese, sie würde „ihn zur Anzeige bringen, daß er in Herzberg den Jungen ermordet habe“. Nachbarn hörten diese Äußerung und erstatteten Anzeige. Bei seiner Vernehmung gab der Verhaftete zu, daß er den betreffenden Jungen nachts in seiner Speisekammer beim Stehlen von Kirichen ertappt habe. Man nimmt an, daß Meyer den Knaben darauf getötet und ihn dann im Fiegenstall aufgebahrt hat, um den Anschein zu erwecken, als habe der Junge Selbstmord verübt.

o Ein Kind mit zwei Köpfen. In Dijon hat eine Frau ein Kind mit zwei Köpfen, vier Armen und vier Beinen, aber nur mit einer Brust geboren. Dieses Kind lebte allerdings nur wenige Stunden. Der Leichnam wurde der medizinischen Akademie in Paris zu Studienzwecken übergeben.

o Das sonderbare Testament einer Berliner. Das in Berlin verstorbenen Fräulein Therese Grohmann vermachte der Stadt Reichenbach i. Schl. ihr gesamtes beträchtliches Vermögen mit der Bedingung, daß ihr Leichnam nach Rom gefahrt und dort im Vatikan mehrere Tage zur Schau gestellt werden sollte. Den Leichentransport sollten eine Anzahl weißer Lauben in Räggen begleiten. Gegen dieses Testament nahm der Bruder der Verstorbenen, der Brigadeführer Oberst Heinrich Grohmann, das gesetzliche Erbrecht an dem Nachlass in Anspruch. Der Reichenbacher Magistrat hat jedoch beschlossen, diesen Einspruch abzulehnen.

o Müttermord. In Mannheim wurde die 42 Jahre alte Frau des Küstermeisters Venzhaer, die von ihrem

Mann getrennt lebt, von ihrem 19 Jahre alten Sohn mit ihrem Liebhaber überrascht. Der Sohn stach blindlings mit einem Messer auf die Mutter ein, während der Liebhaber sich flüchten konnte. Die schwerverletzte Frau wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sie nach einer Operation starb. Der Täter wurde verhaftet. Die Frau hatte einen sehr schlechten Ruf in der Stadt.

o Durch den Balkankrieg ruiniert. In New Yorker Börsenzirkeln erregt der Zusammenbruch der dortigen Firma Rudolf Klenholt großes Aufsehen. Die Unterbilanz beläuft sich auf 3,5 Millionen Dollar, etwa 14 000 000 Mark. Der Zusammenbruch ist in der Hauptsache auf große Verluste infolge des Balkankrieges zurückzuführen.

o Eine furchtbare Brandkatastrophe hat sich in Montpellier ereignet. Dort brach in dem Laden eines Buchhändlers Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit sich griff und sich bald über das ganze Gebäude erstreckte. Der Buchhändler, der gelähmt war, konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen und verbrannte. Drei Frauen sind gleichfalls in den Flammen umgekommen, während mehrere andere Personen mit schweren Verletzungen aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden konnten.

### Bunte Tages-Chronik.

Hamburg, 10. Dez. Der Eimer „Emma“ ist auf der Unterelbe gegen die bei der gesunkenen „Bambalta“ erstickte Fahrgast gerannt und gesunken. Die Frau des Schiffers und der Steuermann sind ertrunken.

Axel, 10. Dez. Das Torpedoboot D 7 floss mit 8 64 in der Kieler Förde zusammen und erlitt dabei unbedeutende Schäden. Einige Mann der Besatzung wurden ganz leicht verbrüht.

Berleberg, 10. Dez. Der Bureauvorsteher Müller des Justizrats Schmidt wurde wegen Wechselfälschung und Betrügereien im Betrage von etwa 100 000 Mark verhaftet. Er ist ein Opfer der Spiel- und Wettleidenschaft geworden.

Worms, 10. Dez. Ein Personenaug fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Worms auf eine Rangierabteilung. Der Fahrer des Juges wurde anscheinend schwer, 10 Reisende leicht verletzt.

Petersburg, 10. Dez. Bei der Don-Kow-Bank hat ein junger Beamter der Buchhalterei Sofimowitsch eine halbe Million Mark unter die Arme.

Teheran, 10. Dez. Kurden haben in der Nähe von Lohujan, südwestlich vom Urmiassee, den belgischen Zollinspektor Dumes, vier ihn begleitende persische Zollassistenten und vier Reiter seiner Eskorte ermordet.

Montreal, 10. Dez. Eine hier eingetroffene Meldung besagt, daß in einem Stadtviertel von Winnipeg ein Rielenbrand wütete, der einen Schaden von ungefähr 2 Millionen Dollars anrichtete.

Ulm, 10. Dez. Kommerzienrat Schwenk, der Inhaber der Firma Schwenk, Bement- und Steinwerke, hat 100 000 Mark zur Einrichtung eines Pensionsfonds für seine Angestellten gestiftet.

Berlin, 2. Dez. Der bekannte Rechtsanwalt Justizrat Dr. Erich Sello ist 60 Jahre alt gestorben.

Frankfurt a. O., 2. Dez. Bei einem Scheunenbrand fanden zwei Landstreicher, die dort geschlachtet hatten, den Tod in den Flammen.

Baunzen, 2. Dez. Die Stadt Baunzen ist von dem in Dresden verstorbenen Fräulein Franziska Weber zur Universalerbin eines 271 000 Mark betragenden Vermögens eingesetzt worden.

Chemnitz, 2. Dez. In Pleiße bei Simbach fuhr ein junger Radfahrer den Fußgänger Schönert aus Grünau um. Beide stürzten und erlitten schwere Schädelbrüche, denen sie nach kurzer Zeit erlagen.

Duisburg, 2. Dez. Auf Beche „Friedrich Heinrich“ wurden fünf Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen getroffen. Alle fünf wurden schwer verletzt.

Kopenhagen, 2. Dez. Der wurde der Kleinvermeister Koch von dem Geliebten seiner Frau, einem Hausbesitzer Danien, ermordet. Der Täter entkam. Frau Koch wurde verhaftet.

Christiania, 2. Dez. Die große Holzschneidmühle Rolendal ist niedergebrannt. Es ist dies der größte Brand, der seit erdenklichen Zeiten hier gewütet hat. Der Schaden beträgt über 1 1/2 Millionen Mark.

Wien, 2. Dez. In Baden hat der 24jährige Student Reich aus Gurgawa gemeldet, daß er auf dem Calvarienberg seine Geliebte, die 15jährige Kontoristin Olga Bergbauer aus Wien, erschossen habe. Die Leiche wurde tatsächlich aufgefunden.

Paris, 2. Dez. In einem biesigen Hotel beging der englische Kapitän John Willis in Gemeinschaft mit einer Dame Selbstmord. Das Motto soll in einer Liebesaffäre zu suchen sein.

Rio de Janeiro, 2. Dez. Hier explodierte in einem Kinetographentheater der Projektionsapparat. Dadurch entstand ein Brand, der bald große Dimensionen annahm. Drei Personen wurden getötet, mehrere andere verletzt.

## Des Briefmarkenfammlers Gewinn.

Wanderer von Angerius.

Die Frage „Warum sammelt man Briefmarken?“ ist so alt wie der Briefmarkensport selbst und wird doch immer wieder neu aufgeworfen. Namentlich jetzt wieder, während der Wochen vor Weihnachten, wo sich auch auf dem Briefmarkenmarkt der Verkehr sehr lebhaft gestaltet. Nehmen doch weiterhin die für diesen Sammelport notwendigen Utensilien keinen kleinen Raum in den Geschenk-artikeln ein.

Wenn wir den Antrieben zum Sammeln der Marken nachgehen, stoßen wir zunächst auf die künstlerische Ausführung, die Art der technischen Herstellung, die uns bei allerhand Betrachtungen und Studien nach der ästhetischen Seite hin sowohl als nach der kultur- und kunstgeschichtlichen anregt. Wir lernen an vielen Marken, die wirklich kleine Kunstwerke darstellen (ich nenne nur die kaiserliche Reihe von Ungarnen oder des holländischen Fürstentums Aedah und die verschiedenen Grimmerausgaben der Vereinigten Staaten), die Gesehe der Schönheit kennen und erfahren immer wieder, daß die Formel vom Goldenen Schnitt die Grundformel alles künstlerischen Schaffens bleibt. Die Marken erzählen uns ferner, wie sich im Laufe der letzten Jahrhunderte unsere graphischen Gewerbe entwickelt und vervollkommen haben, wenn wir z. B. die in roberstem Steindruck ausgeführte älteste Marke von Neufledonien, die ein Sergeant der Kolonialarmee namens Triquetra herstellte, und die acht heute mit im künstlerischen Entwurf, sondern einem der nicht nur im künstlerischen Entwurf, sondern auch in der Druckausführung vollendetsten Miniaturmeisterwerke der obenerwähnten Reihen gegenüberhalten, die in einem Kupferdruck oder (wie die bulgarischen Marken) in einem Chalkographie genannten neuen Verfahren auf der Buchdruckpresse hergestellt werden. Viele Darstellungen auf den Marken, häufig nach den Gemälden älterer und neuerer Meister, geben uns auch anschauliche Bilder aus der allgemeinen Kulturentwicklung der Völker.



Ganz hervorragend nach einer anderen Seite hin ist der Gewinn aus den Markenbildern bzw. ihren Darstellungen angestellten geographischen Studien. Wir nehmen gleichsam spielend in uns das Wissen von dem Bestehen der einzelnen Länder, ihrer räumlichen Verteilung auf dem Erdball, ihrer geographischen Lage in uns auf, lernen aus den Tausenden von Landschafts-ansichten, Bildern aus dem Völkerverkehr, die uns die Marken darbieten, Land und Leute kennen, ja nicht nur das, auch die Tier- und Pflanzenwelt, was wiederum unseren Kenntnissen in der Zoologie und Botanik zugute kommt. Gute Beispiele dieser Art sind z. B. mehrere Serien von Britisch-Nordborneo und Neuseeland.

Sehr reiche Ausbeute bieten eine große Anzahl von Markenarten an geschichtlichen Erinnerungen und Gesichtspunkten, insbesondere die sogenannten Erinnerungs- oder Jubiläumsmarken, die aus Anlaß irgendeines besonderen wichtigen historischen Gedenktages von vielen Ländern herausgegeben werden. Auch unser Deutsches Reich wird voraussichtlich zum 25-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers im nächsten Jahre eine solche Erinnerungs-markenausgabe herausbringen und damit dem Beispiel Bayerns folgen, das im vorigen Jahre mit seinen hübschen Kaiserjubiläum-Marken einen riesigen Erfolg erzielte. Hoffentlich wird das nicht einwandfreie Spekulantentum, das sich schon jetzt dieser gelauten Markenart zu bemächtigen sucht, noch ehe sie geschaffen ist, seitens der zuständigen Stelle energisch von den Nachhöhen geschüttelt. Was in geschichtlichen Darstellungen übrigens auf Markenbildern geleistet wird, das gibt die 1910 zur Hundertjahrfeier der Unabhängigkeitserklärung in Chile herausgabte, auch künstlerisch vollkommene Markenreihe ein schönes Beispiel; denn sie bietet in ihren Einzelbildern eine vollständige Geschichte der Kämpfe der Chilenen gegen die Spanier.

Es gibt aber noch eine Form des Briefmarkensammlens, die ich nicht unerwähnt lassen möchte, da sie in neuerer Zeit eine ganz ungeheure Ausdehnung gewonnen hat — das ist das Sammeln aus Spekulation. Viele Sammler sind mit der Zeit dahinter gekommen, daß unter Umständen, wenn man nämlich günstige Gelegenheiten zu billigen Erwerbungen fand, die Anlage einer Briefmarkensammlung eine gute Kapitalanlage ist, die reichlich Zinsen trägt. Denn die ständig wachsende Zahl der Markenliebhaber, besonders bestimmter Länder und Arten, bringt es mit sich, daß auch die Preise der Marken, soweit es sich nicht um die furchterliche Massenware handelt, ständig eine aufsteigende Tendenz behaupten. Da häufig nimmt dieses Steigen der Preise sogar einen ruckartigen Anlauf, wird zu einem plötzlichen Anschwellen, wozu allerdings immer ein besonderer Anlaß gegeben sein muß. Wer also sich beiseiten eingebett, d. h. sich einen Vorrat auf Spekulation hinlegt hatte, hat in einem solchen Falle einen Gewinn, der mitunter das Drei- bis Vier- und Mehrfache des angelegten Wertbetrages ausmachen kann, in der Tasche.

Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß nun jedem anzuraten sei, in dieser Weise auf Spekulation zu sammeln. Das wäre weit gefehlt! — Es gehört auch dazu, wie zu jedem Geschäft, das gewinnbringend sein soll, eine langjährige Erfahrung und Kenntnis der Marktlage. Auch der Briefmarkenspekulant muß, wie man so sagt, „das Gras wachsen hören“. Und selbst dem in vieljähriger Erfahrung ergrauten Sachkenner passiert es auf der Briefmarkenbörse wie anderswo, daß er „daneben“ spekuliert.

### Vermischtes.

Das reiche Bettendorfer. Das große Kirchdorf Archangelstje-Golizno im Russischen Gouvernement stellt einen eigenartigen, nur in Rußland denkbaren Typus dar. Die Dorfbewohner verfügen über prächtige Dörfer, über große Viehherden, über zahlreiche schöne Häuser und Wirtschaftsgebäude, zwei Schulen, zwei Kirchen und haben erst vor kurzem aus eigenen Mitteln ein Denkmal des Zar-Befreiers Alexander II. errichten lassen. Das alles spricht für einen recht bedeutenden Wohlstand der Bewohner dieses Dorfes. Und trotz alledem ist in Archangelstje-Golizno das Bettelwesen mehr verbreitet als sonst irgendwo im großen russischen Reiche. Die Dorfbewohner machen aus dem Betteln ein recht einträgliches Gewerbe. Die Bettler von Golizno, die weit bekannt sind, wandern zu Fuß und zu Wagen als „Krüppel“, „Blinde“, „Abgebrannte“ um. Hunderte von Werst im Umkreise hinaus und sammeln Almosen, wobei es häufig vorkommt, daß die reichen Leute von Golizno, die in ihrem Dorfe schöne Häuser und gute Einkünfte haben, bei weit ärmeren Leuten in anderen Dörfern um milde Gaben bitten. Charakteristisch ist übrigens, daß in diesem merkwürdigen Dorfe Diebstähle fast niemals vorkommen.

Wortbandwärmer. Ein stenographisches Fachblatt bringt folgende, aus Fachzeitschriften, Briefen usw. stammende Wortungestüme.

Kunststeinschlagtempelpressenfabrikationsneubelt, Ziegelstrangpressenfabrikationsneubelt, Kohlenstaubelbftentzündungstemperaturherabminderungsmöglichkeit, Ziegelmentzeitschriftenjahresabonnementserhöhung, Steingutwandbeheizungsplattensafurrissevermeidungseinrichtung, Ziegelarbeiterhaßwollunterkleiderverkaufszentrale, Kalksteinfabrikationseinrichtungsbureau, Tomarenfabrikationsbrandrisikoadenregulierungsvermittler, Vereinsangelegenheitenverknüpfungsbüro.

Es ist richtig, daß die kunstvolle Zusammenfügung von Wortungestümen in kleinen technischen Fachzeitschriften besonders gepflegt wird, noch mehr aber in denen der chemischen Industrie. Die Lektüre mancher dieser Zeitschriften würde auch dem Fachmann bedeutend erleichtert, wenn die Fachzeitschriftenbandwurmveräusmerzungsbemühungen Erfolg hätten.

Mein-Margret's Mitleid und Sorgen. Die „Adn. Zeitung“ erhielt dieser Tage von einem kleinen Mädchen aus einer Industriestadt an der Wupper folgenden rührenden Brief: „Wieviel Mühe ich bei der Dumm vorgelesen wieviel Geld du bekommst für alle die Armen bewunderten, ich schicke dir hier auch 5 Mark aus meiner Sparschneise. Ich möchte Ihnen auch gern 1000 Mark schicken, aber Mutti will sie mir nicht geben, Mutti sagt ich bin noch so klein. 5 Mark ist auch viel, gelt da freust du dich auch drauf. Bitte nun schreib bald in deine Zeitung „aus der Sparschneise von Margret Blecher“. Bitte grüße die Bewunderten von mir und sage Ihnen, ich will bald mehr schicken. Und bitte liebe Mütterchen Sorge bald, daß der Krieg aufhört, damit mein Väterchen nicht wechmüß, dann sind Mutti und ich ganz allein, dann weint Mutti so. Ich schreibe gleich ans Christkindchen und an den Kaiser wegen dem Krieg. Viele Grüße deine Freundin Margret.“ Die „Adnische Zeitung“ schreibt

dazu: Das hast du brav gemacht, Kleines! Doch dein Geld den leidenden Soldaten zukommen, dafür werden wir sorgen. Auch schönen Gruß von uns! Und wegen des Krieges mach dir nur keine Sorgen!

Künftige Theaterzettel. Im Nachlaß des verstorbenen Wiener Theaterdirektors Leopold Müller hat man jetzt folgende zwei komische Theaterzettel gefunden, die von der „Geschäftstüchtigkeit“ der betreffenden Direktoren ein breites Zeugnis ablegen. So kündigte ein Provinztheaterdirektor eine Aufführung folgendermaßen an:

Heute:  
König Lear von Shakespeare,  
oder:  
Die zärtlichen Verwandten.

Ein anderer Theatervorsteher schrieb auf das Plakat, mit dem er die Premiere von Gerhart Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“ anzeigte:

Fuhrmann Henschel.  
Anerkannt bedeutendster Lacherfolg dieser Saison!

Nach Amerika auf der Eisenbahn? Jetzt ist der Plan einer Untertunnelung der Beringstraße und damit der Herstellung einer Verbindung des Eisenbahnnetzes Sibiriens mit dem Nordamerikas allen Erstes wieder ausgenommen worden, so daß die Möglichkeit näherückt, einmal noch von Newyork nach den Hauptstädten Europas im bequemen Zugabteil zu gelangen. In Alaska und Sibirien werden dazu freilich noch lange Bahnstrecken nach den Eingängen des Tunnels gebaut werden müssen, der übrigens die Länge von 64 Kilometer erhalten soll. Die Urheber dieses Planes beabsichtigen, von mehreren Inseln in der Mitte der Beringstraße Schächte niederzutreiben, so daß sie gleichzeitig an mehreren Stellen die Arbeit anfangen lassen können. Diefelben Schächte sollen später zur notwendigen Lüftung des Tunnels dienen.

Der Liebesmarkt von Arelon. In Arelon, der Hauptstadt der belgischen Provinz Luxemburg, gibt es einen eigenartigen Brauch, der unter dem Namen „Liebesmarkt“ bekannt ist. Seit unendlichen Zeiten versammeln sich jedes Jahr am Nikolaustage die jungen Leute männlichen und weiblichen Geschlechts auf dem Markt des Ortes, um sich den Mann oder die Frau fürs Leben zu wählen; von vielen Weibern in der Runde kommen sie, in der festen Überzeugung, daß sie hier das Glück finden würden. Auf dem Dezembermarkt verlobt man sich, und auf dem Januarmarkt bestimmt man den Tag der Hochzeit. Vervollständigt wird die Verlobung unter der Leitung eines würdigen Mannes, den man „Heiligsmann“ nennt; er vermittelt die Partien und erhält für diese Vermittlung eine angemessene Belohnung. Am Abend gibt es in allen Kneipen von Arelon fröhlichen Tanz. In diesem Jahre waren, wie berichtet wird, die Verlobungen besonders zahlreich, und der „Heiligsmann“ machte ein glänzendes Geschäft...

Neuestes aus den Witzblättern.

Die Doktorhandschrift. Eine Fliege war in des Sanitätsrats Lintenschaf gefallen. Der kleine Sohn des Hauses rettet das unglückliche Insekt und legt es auf ein Stück weißes Papier. Nach längerer Beobachtung ruft er: „Mutti! Da ist 'ne Fliege, die schreibt genau so wie Papa!“

Erfahrungssatz. Sie führen schon wieder einen Prozeß gegen den Direktor Pleitenbuch? — Rechtsanwalt: „Ja. Das ist ein sehr merkwürdiger Mensch, sozusagen der patriotischste Schuldner in der ganzen Monarchie; er sollt nur „im Namen des Königs!“ (Lustige Blätter.)

Als passendes  
Weihnachtsgeschenk  
empfehle  
**Wed's Einkoch-Apparate**  
und Gläser.  
**Paul Schmidt.**

**Karpfen, Aale**  
**Schleien**

empfehlen **Otto Bretschneider**,  
K. Restaurant „Stadt Dresden“.  
Telefon Nr. 76.

Neu!  
**Rodlerhuben.**  
Neu!  
Stück 40 Pfg.

Zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**  
empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Musikwaren**  
aller Art, als  
Sprechapparate (groses Plattenlager), Ziehharmonikas, Violinen, Mandolinen, Mundharmonikas (Klubs erhalten Fabrikpreise.)

**Otto Flössner, Potschappel**  
vorm. Herm. Jyrich. Tharandter Strasse 5.



Sonntags von 11-9 Uhr  
offen.

**Dauerbrandöfen**  
**Petroleum-Oefen**

sowie sämtliche anderen Oefen und Gusswaren empfiehlt

**Martin Reichelt, Wilsdruff**  
am Markt. — Tel. 66.

**Verlassen**

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Wätschen, Witeffer, Hautröte, Pityriasis etc. ist **Seifenpflaster - Carboll - Teer - Seife** von **Bergmann & Co.**, Nadebn. Vorrätig à St 50 Pf bei: **Paul Aeschl, O. Fünfschicks Kauf.**

Backbutter allerfeinste Qualität  
empfiehlt  
**Molkerei Wilsdruff.**

**Oetker's Rezepte**

**Vanille-Gebäck.**

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, 1/2 Liter Milch oder Rahm, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (dieses mit dem Backpulver gemischt) koetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, die sich gut ausrollen lässt, oder aber man fügt noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiss, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze. In Blochdose aufzubewahren. 2000n

**Kaffee.**

Ausser meinen anerkannt feinen u. billigeren Sorten empfehle ich meine Qualitäts-Marken

**Karlsbader Mischung**

zu 180 u. 200 Pfg. das Pfund ganz besonderer Beachtung.

**Theodor Goerne**  
vorm. Th. Ritthausen.

**Chokoladen-Onkel**

Inh: J. A. Zadroschi.

Markt 101. Markt 101.

**Christbaum-Konfekte**

in

Vanille- und Sahne-Schokoladen, Likören, Fondants, Schaum und Biskuits usw.

Attrappen .. Bonbonieren

Deutsche, Schweizer u. Holländische Kakao sowie Schokoladen

Kaffees und Tees

Nudeln und Makaroni

Verteilung von Weihnachtspräsen.

**Königsberger Marzipan.**



**Kaufhaus  
Schocken**  
Handels-  
Gesellschaft Meissen

# Praktische Weihnachts-Geschenke

Der Einkauf in unserem Kaufhause bietet den Vorteil, dass man Waren aus allen Branchen besichtigen kann, bevor man sich zu einem Kauf entschliesst, und dass die Waren beliebig umgetauscht werden können.

## Normal-Wäsche

- 1 Posten Herren-Normal-Hemden  
Vorderschl. schwere Qualität, jede Größe vorrätig  
Stück 1.65 . . . . . 3 Stück **4.75**
- 1 Posten Herren-Normal-Hosen  
schwere Qualität, Paar 1.35 . . . . . 3 Paar **3.75**
- 1 Posten Herren-Normal-Hemden  
wollgemischt, Vorderschl. Stück 1.95 . . . 3 Stück **5.60**
- 1 Posten Herren-Normal-Hosen  
wollgemischt, Größe 4, 5, 6 Paar 1.65, 3 Paar **4.75**
- 1 Posten Herren-Normal-Hemden  
wollgemischt, schwere Ware, Stück 2.45 . 3 Stück **6.75**
- 1 Posten Herren-Normal-Hosen  
wollgemischt, schwere Ware, Paar 1.95 . 3 Paar **5.40**

Bettbezüge mit 1 Kissen  
bunt, fertig genäht . . . . Garnitur **3.45**

Bettbezüge mit 1 Kissen  
weiß Stangenleinen, fertig genäht Garnitur **4.50**

1 Posten Taschentücher  
reinleinen . . . . . 1/2 Dutzend **1.95**  
1 Posten Taschentücher, Linon 1/2 Dtzd. **1.00**

## Schürzen

- Tändelschürzen, dunkel gestreift, mit hohem  
Faltenvolant, Blenden- u. Knopfgarnitur, St. **0.95**
- Weißes Hausschürzen mit Träger, reich mit Stik-  
keriein- und Ansatz verziert . . . . . **1.25**
- Weißes Hausschürzen mit Träger, mit Hohl-  
saum und Blenden garniert . . . . . **1.55**
- Satin-Blusenschürzen, moderne türkische Muster,  
mit Blenden- und Knopfgarnitur . . . . . **1.95**
- Damen-Reformschürzen, schwarz Panama, mit  
gewebter Borte und Soutache . . . . . **2.25**
- Mädchen-Schürzen mit Volant u. Borten-  
garnitur . . . . . Länge 45-90 Stück **1.25**

Große Auswahl in  
Blusenschürzen, Prinzessschürzen, Mieder-  
schürzen, Reformschürzen, Kleiderschürzen  
aus Zephir, Satin und schwarz Lister mit hübscher Garni-  
rung, zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders geeignet.

## Tischwäsche

- Tischtücher 100/110, Drellmuster . . . . . Stück **0.68**
- Tischtücher 100/125, Damasmuster . . . . . Stück **0.95**
- Tischtücher 110/125, Damasmuster . . . . . Stück **1.45**
- Damastischtücher 110/150, Blumenmuster Stück **1.75**
- Drellhandtücher, weiß und grau . . . . . 1/2 Dtzd. **1.75**
- Drellhandtücher, weiß mit roten Streifen,  
ca. 50 cm breit . . . . . 1/2 Dtzd. **2.75**

## Damen-Wäsche

- 1 Posten Damen-Hemden  
weiß Körper-Barchent mit Koller und Spitze oder  
Bogen, Stück 1.65 . . . . . 3 Stück **4.50**
- 1 Posten Damen-Beinkleider  
Körper-Barchent, mit Bogen, Paar 1.00 . . 3 Paar **2.85**
- 1 Posten Fantasiehemden  
mit breiter Stickerei, Stück 1.65 . . . . 3 Stück **4.50**
- 1 Posten Fantasiehemden  
mit Stickerei u. Banddurchzug, Stück 1.95, 3 Stück **5.60**
- 1 Posten Nachjacken  
Körperbarchent, mit bunter Languette, St. 1.45, 3 St. **3.95**
- 1 Posten Garnituren, Toghemd u. Kniebeinkleid  
elegante Ausführung . . . . . Garnitur **3.85**

1 Posten Herrenhemden, gutes Hemden-  
tuch mit breiten Falten, Stück 1.65  
3 Stück **4.50**

1 Posten Herren-Hemden  
weiß Körperbarchent, mit breiten Falten,  
Stück 1.95 . . . . . 3 Stück **5.60**

1 Posten Damen-Hemden  
Hemdentuch, Adressschluß mit Bogen,  
Stück 1.25 . . . . . 3 Stück **3.50**

## Knaben- und Herren- Konfektion

- Knaben-Pyjacks, marine, mit Abzeichen, warm gefüttert  
Größe 1 2 3 4 5  
Preis 3.45 3.65 3.85 4.15 4.35
- Loden-Pelerinen für Knaben, dunkelgrau und sportfarbig  
Größe 1 2 3 4 5 6  
Preis 3.75 4.00 4.25 4.50 4.75 5.00
- Loden-Pelerinen für Burschen  
Länge 80-100 cm . . . . . 5.50 5.75 6.50
- Loden-Pelerinen für Herren  
Länge 105-125 cm . . . . . 6.95 8.75-11.50
- Knaben-Winterjoppen, für 8-14 Jahre passend, warm  
gefüttert . . . . . 2.75 3.50 4.25-5.25
- Herren-Winterjoppen  
Sportfasons . . . . . 5.85 7.25 8.75-12.75
- Herren-Stoffhosen, gute Zwirn- und Forster Stoffe  
Serie I II  
Paar 3.00 3.50 4.50
- Knaben-Manchester-Anzüge  
braun und marine . . . . . Größe 1-3 5.25
- Herren-Hüte, schwarz, steife, moderne Form, 2.45 2.85 3.25

Damen-Ulster und Mäntel  
Stoffe marine, schwarz und englischen Geschmacks  
Hauptpreislagen 11.50 14.50 19.50

Garnierte Damen-Hüte ganz bedeutend im Preise er-  
mäßigl. Mädchen-Hüte und ungaranierte Formen  
für die Hälfte des früheren Preises.

## Schuhwaren

- Damen-Schnürstiefel  
Chevrete mit Pressfalten, Lockkappe und Derby-  
schnitt, vorzügliche Ausführung . . . . . Paar **5.85**
- Herren-Schnürstiefel  
Chevrete mit Pressfalten, Lockkappe und Derby-  
schnitt, vorzüglich im Tragen . . . . . Paar **6.50**
- Damen- und Herren-Schnürstiefel  
unsere Marke „HADAR“, moderner, dauerhafter  
Gebrauchstiefel . . . . . Paar **9.75**
- Damen- und Herren-Schnürstiefel  
unsere ges. gesch. Marke „ORTOS“, in Form und  
Haltbarkeit erstklassig . . . . . Paar **12.00**
- Knaben- und Mädchenstiefel, Marke „DURABEL“, kräftiger  
dauerhafter Stiefel . . . . . Größe 27-30 31-35  
Paar **3.85 4.45**
- Damen-Lederhausschuhe  
rot und schwarz, warm gefüttert . . . . . Paar **2.35**
- Schwarze Filz- und Schnallentiefel mit Filz- und Leder-  
sohle, Senkschnallentiefel, Größe 25-35 mit Lederkappe  
Größe 25-30 31-35 36-42 43-46  
Preis 1.65 1.95 2.75 3.25
- Damen-Filzpantoffel  
mit Sechseckssohle, starke Filzsohle . . . . . Paar **1.15**
- Gummischuhe I, Harburger Fabrikat „Rotstempel“  
Kinder Mädchen Damen Herren  
Paar 1.95 2.55 2.65 4.00
- Gummischuhe II, „Weißstempel“  
Kinder Mädchen Damen Herren  
Paar 1.50 1.65 1.85 2.75
- Edel Petersburger Gummischuhe  
Kinder Mädchen Damen Herren  
Paar 2.35 2.65 3.75 5.75

## Kleiderstoffe

- Reinwollener Cheviot  
schwarz und farbig . . . . . Meter **0.95**
- Reinwollener Serge  
reine Wolle, in großer Farbauswahl . . . . . Meter **1.25**
- Reinwollenes Satinluch  
in modernen Farben . . . . . Meter 1.95 und **1.65**
- Reinwollener Cheviot  
ca. 105 cm breit, in modernen Farben . . . . . Meter **1.45**
- Halbwollener Cheviot  
in gongbaren Farben . . . . . Meter **0.68**
- Reinwollene Fantasiestoffe  
in mittleren Farben . . . . . Meter **1.10**
- Blusenflanelle  
weiche Qualität, in mittelfarbenen Streifen . . . . . Meter **0.85**
- Hauskleiderstoffe  
dunkle Dessins . . . . . Meter **0.48**
- Halbtuche  
schwarz, marine und farbig . . . . . Meter 0.95 und **0.68**
- Kostümstoff-  
marine, 150 cm breit, passend für Knabensnüge  
und Kostüme . . . . . Meter **1.45**

1 Posten Ballkleider  
Stickereistoffe, Voller, Seide und Tüll, für Tanzstunde und Ball  
6.75 9.75 12.50 22.50-35.00

Mädchen-Pyjacks und Mäntel  
marine und Stoffe englischen Geschmacks  
Größe 1-3 3.95 Gr. 4-6 5.50 Backfisch 8.50

# Grosse Spielwaren-Ausstellung.

Auf Wunsch Zusendung unserer Spielwaren-Preisliste. — Versand von 15 Mk. an franko.



# Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 144.

Donnerstag, den 12. Dezember 1912.

## Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verzeichnisse für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt).

**Befreiung ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter von der Invalidenversicherungspflicht.** Auf Grund der Bestimmung des § 4 Absatz 2 des früheren Invalidenversicherungsgesetzes hatte der Bundesrat mit Gesetzeskraft vom 1. April 1901 beschlossen, daß polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Zeit behördlich gestattet ist, der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetze nicht unterliegen sollen, wenn diese Arbeiter in inländischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigt werden. Dieser Bundesratsbeschluss war für das Gebiet des Königreichs Sachsen nicht zur Anwendung gekommen, weil in Sachsen allgemeine behördliche Aufenthaltseinschränkungen für die hier beschäftigten polnischen Arbeiter nicht bestanden haben. Es waren daher in Sachsen die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten polnischen Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit ebenso der Invalidenversicherungspflicht unterworfen wie alle anderen inländischen Arbeiter. Zufolge einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Juni 1912 ist nunmehr den polnischen Arbeitern russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit der Aufenthalt auch in Sachsen von der Behörde nur für bestimmte Zeit gestattet. Es sind also nunmehr von diesem Zeitpunkte ab gemäß § 1233 der Reichsversicherungsordnung, welcher an die Stelle des § 4 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes getreten ist, und gemäß der Bekanntmachung des Reichsanzlers, betreffend die Befreiung von Ausländern von der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 7. März 1901, die in inländischen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder in deren Nebenbetrieben beschäftigten polnischen Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit von der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetze befreit und sind also für diese Arbeiter von den Einzugsstellen Beiträge nicht mehr zu erheben. Es haben aber deren Arbeitgeber gemäß § 1233 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung sodiel zu bezahlen, wie sie aus eigenen Mitteln zu entrichten hätten, wenn diese genannten Arbeiter versicherungspflichtig wären. Für die Entrichtung dieser Beiträge ist die Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 31. März 1902 maßgebend. Danach haben die Arbeitgeber, die polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit beschäftigen, die nach der vorerwähnten Bekanntmachung von der Versicherungspflicht befreit sind, binnen drei Tagen vom Beginn der Beschäftigung an gerechnet, dies dem Vorstand anzuzeigen. Arbeitgeber, welche Ausländer der bezeichneten Art seit 26. Juli 1912 beschäftigen bez. beschäftigt haben, haben die vorgeschriebene Anzeige sofort zu erstatten. Der Vorstand übersendet hierauf dem Arbeitgeber ein Muster für eine Nachweisung, welche der Arbeitgeber für das laufende Halbjahr (vom 1. Januar bis zum 30. Juni oder vom 1. Juli bis zum 31. Dezember) genau und vollständig auszufüllen und bis zum 1. August beziehungsweise 1. Februar, also erstmalig bis zum 1. Februar 1913 dem Vorstande der Versicherungsanstalt zuzuführen hat. Nach Prüfung der Nachweisung wird bei der Versicherungsanstalt der für das abgelaufene Halbjahr zu entrichtende Betrag festgesetzt und vom Arbeitgeber unter Mitteilung der Unterlagen der Berechnung eingehoben. Warfen dürfen für die vom Arbeitgeber nach halber Höhe des sonst vorgeschriebenen Wochenbeitrags zu entrichtenden Beiträge nicht verwendet werden. Arbeitgeber, welche den ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommen, können gemäß § 1488 der Reichsversicherungsordnung vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt mit Geldstrafe bis zu 300 Mark belegt werden. Die unrichtige oder nicht vollständige Ausfüllung der übersandten Nachweisung kann nach § 1487 der Reichsversicherungsordnung mit Geldstrafen bis zu 500 Mark belegt werden. Die Krankenkassen und Gemeindebehörden, welchen in Sachsen die Einziehung der Beiträge für die Invalidenversicherung übertragen ist, haben also für die nach Obigem von der Versicherungspflicht befreiten polnischen Arbeiter keine Beiträge zur Invalidenversicherung mehr einzuhoben. Es ist daher zu beachten, daß die Befreiung sich nur auf die Invalidenversicherung, nicht auch auf die Krankenversicherung bezieht und daß sie auch nur für polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit (nicht also polnische Arbeiter deutscher Staatsangehörigkeit), welche in land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder deren Nebenbetrieben beschäftigt werden, gilt. Ebenso gilt die Befreiung von der Invalidenversicherungspflicht nicht für polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit, welche in industriellen Betrieben (z. B. auch in gewerblichen nicht als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb anzusehenden Ziegeleien) oder ausnahmsweise bei Eisenbahn, Kanal, Chaussee- und Wegebauten beschäftigt werden. Die Befreiung von der Versicherungspflicht ist auch ausgeschlossen für gelernte polnische Arbeiter, welche bereits bei Erlaß der Verordnung des königlichen Ministeriums vom 26. Juli 1912 in einem das Merkmal der Dauer tragenden Arbeitsverhältnisse stehen und eine feste Wohnung haben.

**Abfassung der Aufschriften von Postsendungen nach Landorten.** Nach einer von der Ober-Postdirektion Dresden ausgehenden Mitteilung erleiden Postsendungen nach Landorten (Orten ohne Postanstalt) häufig dadurch Verzögerungen, daß der Name der Postanstalt, zu deren Postbezirk der Landort gehört, in der Aufschrift gar nicht

oder unrichtig angegeben oder an einer Stelle niedergeschrieben ist, an der er beim Sortieren nicht ohne weiteres in die Augen fällt. Lautet dann der Name des Landortes gleich oder ähnlich wie ein anderer Ort mit Postanstalt, so wird der Name der Postanstalt leicht übersehen und die Sendung nach dem mit dem Landorte gleich oder ähnlich lautenden Postorte fehlgeleitet. Es ist daher die Hervorhebung des Namens der Postanstalt bei Abfassung der Aufschrift von Postsendungen ein unbedingt Erfordernis. Die Hervorhebung wird am zweckmäßigsten in der Weise bewirkt, daß man den Namen der Postanstalt in der Fassung, wie er in den Stempelabdruck der betreffenden Postanstalt erscheint, in großen deutlichen Buchstaben in dem rechten unteren Viertel der Aufschriftseite niederschreibt und stark unterschreibt; der Name des Landortes ist unter Nachhebung des Wortes „bei“ in kleineren Schriftzeichen vor oder über den Namen der Postanstalt zu setzen. Bei den von den Postanstalten käuflich zu beziehenden Formularen zu Postkarten, Postanweisungen und Paket-



## Die besten Bleisoldaten,

die den, der sich ihnen anvertraut, zu Sieg und Erfolg führen, sind Gutenbergs immer rege Buchdruckerlettern. Ein Kaufmann oder sonstiger Gewerbetreibender, der es in geschickten Inseraten versteht, diese Heere in immer neuen Gruppierungen gegen das Publikum vorzuführen, ist von keiner Konkurrenz zu überwinden und steht in seiner Branche als unbefrönteter Feldherr da. Denn einen echten und rechten Kampf kann man heutzutage die Bemühungen des Geschäftsmannes, um die Gunst des Publikums nennen. Was in den Spalten der Zeitung steht, ist und bleibt für deren Leser die letzte unumstößliche Wahrheit. Das muß der Geschäftsmann sich zu Nutzen machen. Mit Inseraten, die garnicht übermäßig groß zu sein brauchen, aber klar und verständlich sein müssen, muß man das Publikum unangefochten bombardieren. Semper aliquid haeret, sagt der Lateiner, zu deutsch: „etwas bleibt immer hängen“. Auch die noch so achlos beiseite geworfene Zeitung fällt mit dem fetten Druck ihrer Inserate bei jedem Blick von neuem auf. Und schließlich haftet der Name des Inserenten im Kopfe des Lesers, selbst ohne dessen Wissen und Wollen.



adressen ist die im Vordruck der Aufschrift stark unterschriebene Zeile zur Niederschrift des Namens der Postanstalt zu benutzen.

**Begleitpapiere zu Ausfuhrsendungen.** Die Handelskammer Berlin hat eine Zusammenstellung darüber herausgegeben, welche einzelnen Begleitpapiere (Frachtbriefe, Paketadressen, Zolldeklarationen, statistischen Anmeldebüchlein, Ursprungszeugnisse, Konsulatsfacturen, Gesundheitsatteste usw.) den Sendungen nach dem Ausland im Eisenbahn-, Post- und Schiffsverkehr beizufügen sind und welche gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften hierfür bestehen. Zu diesem Werk ist soden der III. Nachtrag erschienen, der die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1912 bekannt gewordenen Änderungen und Ergänzungen enthält. Das gesamte Werk, das für alle am Ausfuhrgeschäft beteiligten Firmen von großer Wichtigkeit ist, liegt im Lesezimmer der Handelskammer Dresden aus. (Aus Nr. 11 der Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden, November 1912.)

**Die Weihnachtszeit** ist herangekommen. Weihnachten, das Fest der Geschenke, ist nicht mehr weit und demzufolge sind alle Menschen bemüht, insofern die Wünsche ihrer Angehörigen auszufundschaffen, um am Festtage selbst eine wirklich freudige Hebung zu erzielen. Nun beginnt die Zeit der Geheimniskrämerei, in allen Stuben wird hinter verschlossenen Türen gehäfelt und gestickt, gehämmert und genagelt, und Laubstängel zerspringen in einer Woche mehr als sonst im ganzen Jahre. Der fürsorgliche Familienvater aber studiert umgehend die Inserate jener klugen Geschäftsleute, die aus weißer Voraussicht schon jetzt ihre Waren anpreisen, wo zu eingehender Auswahl und Ueberlegung noch Zeit ist. Denn ein ist gewiß, je früher man den Weihnachtskauf erledigt, umso besser ist man imstande, Verwendbarkeit, Preis und Wirkung des Geschenks abzuwägen. Wer erst in allerletzter Stunde zu kaufen pflegt, verliert häufig die Ueberlegung und erscheint dann meistens mit jenen zurechtlosen Geschenken, für die eine ganze Industrie besteht, die sich lediglich durch diese Nachzügler halten kann, denn die Geschenke selbst kann kaum jemand gebrauchen. Wer jedoch Waren von praktischem Wert feilhält, weiß, daß die Auswahl des Publikums schon jetzt beginnt, und der erfahrene Geschäftsmann hilft dem durch eine zielbewusste Reklame nach, welche ihm allein auf Wochen hinaus einen gleichmäßig regen Weihnachtsumsatz sichert.

## Rätsel-Ecke.

Widerrätsel.



Logogramm.

Gar lustig schwimmt's in kühler Welle,  
Und lecker steht's dann auf dem Tische.  
Verändert ein Zeichen seine Stelle,  
Dann lieb' ich's musybrig, braun und frisch.  
Ein Gläschen Punsch, vielleicht auch Wein  
Muß auch beim ledern Schmause sein.

Scherzrätsel.

Nehm' ich, wie mein Päschen heißt,  
Was durch ihre Hände gleitet,  
Mische beides durcheinander,  
Ohn' die Zeichen umzustellen,  
Wird daraus, was ich nicht liebe,  
Da ich schwärme für Natur.  
Aber un're Kdgin heimlich  
Kauft es, wie ich jüngst erfuhr.  
Denn gar teuer sind die Zeiten,  
Und da ihr Geldreiter Geld braucht,  
Macht sie „Schmu“ vom Wirtschaftsgeld.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bezierbild: Links zwischen der großen Gans und dem Wegrand.

Silberrätsel: Totalisator.

Gleichung: Australien (a Auster, b Glas, c Glas, d Alma, e Wien, f Welle, g Ule).

## Marktbericht.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 9. Dezember.

Katzen: 176 Loh, 343 Bullen, 279 Kalben und Rüsse, 221 Kühe, 79 Schafe und 232 Schweine (sämtlich deutsche) oder in Summa 4082 Schlachtvieh. Es waren dies 100 Ställe mehr als auf dem vorwöchigen Doppelmärkte. Die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnete. I. Rinder: A) Loh: 1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 51-54 resp. 95-99, 2. junge fleischige, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 45-49 resp. 87-91, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38-44 resp. 80-85, B) Bullen: 1. vollf., ausgewählte höchsten Schlachtwertes 49-52 resp. 89-95, 2. vollfleischige jüngere 44-47 resp. 84-87, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-42 resp. 77-83, C) Kalben und Rüsse: 1. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 49-52 resp. 90-96, 2. vollfleischig, ausgewählte Rüsse höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43-46 resp. 82-87, 3. alt, ausgew. Rüsse und gut entwidelte jüngere Rüsse und Kalben 38-42 resp. 77-81, 4. gut genährte Rüsse und mäßig genährte Kalben 33-37 resp. 73-76, II. Kühe: 1. Doppellender 90-90 resp. 110-120, 2. beste West- und Saugkühe 88-60 resp. 100-102, 3. mittlere West- und gute Saugkühe 50-55 resp. 92-97 und 4. geringere Kühe 44-48 resp. 88-90, III. Schafe: 1. Postlamm und jüngere Westhammel 48-70 resp. 98-102, 2. ältere Westhammel 41-43 resp. 80-80, und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Reizschaf) 32-35 resp. 66-76, IV. Schweine: 1. vollfleischig der besseren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2, Post 65-67 resp. 85-87, 2. Ferkel 60-71 resp. 89-91, 3. Ferkel 62-64 resp. 82-84, 4. gering entw. 58-60 resp. 78-80 und 5. Zehen und Quer 60-64 resp. 80-84. Ausnahmepreise über Markt, Unverkauft sind haben geblieben 60 Rinder, davon 6 Loh, 43 Bullen, 11 Kühe, sowie 15 Schweine. Der Geschäftsgang verlief in Rindern schlecht, in Kalben und Schweinen langsam und nur in Schafen gut.

Dresdner Produktenbörse am 9. Dezember 1912.

Getreide: Weizen, Sittungung: Natl. Weizen in Markt, um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weicher, —, brauner, 75 bis 77 Kilo, 190-194, do. 73 bis 74 Kilo, 184-187, do. neuer, —, do. russischer, rot 225-232, Kanis, alter und neuer 234-237, Argentinischer 224-227, Tuluhspring 1234-227, Rantoba 4, 219-221, Roggen, inländ. 67-69 Kilo 151-157, do. 70-73 Kilo, 160 bis 166, Sand 70-73 Kilo, 162-168, polener, neuer, —, russischer alter 190-192, Gerste, inländische 190-207, schlesische 195-213, polener 200 bis 213, böhmische 23-233, Futtergerste 158-165 (schlechte Ware unter Roth), Hafer, schlesische 175-185, feuchter und behälter 1-8-158, schlesischer 175-185, österreichischer, —, russischer 186-190, amerikanischer 190-192, Weizen, Ungarischer, 208-212, Kambodisch, —, am. Weizen 208-220, Sappata, gelber 151-154, Erdbein, Saat u. Futter, 180-195, Weizen 208-220, Sudweizen, inländischer 195-205, do. fremder 205-215, Cellosten, Wintertraps, hart trocken, —, do. trocken, —, do. feucht, —, Weizen, feiner 240-285, mittlere 270-280, Sappata 225-290, Bombay 295-300, Mühl, russischer 75, Roggenmehl (Dresdner Marken) lange 15,00, runde, —, Weizenmehl (Dresdner Marken), I 18,50, II 18,00, Weizenmehl 35,00 bis 37,00, Weizenmehl (Dresdner Marken), Kaiserkrone 36,00 bis 36,50, Weizenmehl 35,00-35,50, Semmelmehl 33,50-34,00, Weizenmehl 21,50-22,50, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 26,50 bis 27,00, Nr. 0 I 25,50-26,00, Nr. 1 24,50-25,00, Nr. 2 22,00-23,00, Nr. 3 21,00-22,00, Futtermehl 14,00-15,00, Weizenkleie (Dresdner Marken), grobe 11,40-11,80, feine 11,00-11,40, Roggenkleie (Dresdner Marken) 12,00-12,80.

Dresden, 6. Dezember. (Marktpreise.) Futterstoffe neue, flüchtig a 50 Kilogramm 2,50-3,00 RM. Fein Weizen a 50 Kilogramm 4,00-4,20 RM. Roggenstroh (Hegerstroh) a Schock 35-36 RM.



Bei Weihnachtseinkäufen anerkannt billige Bezugsquelle  
für alle

# Manufaktur-Waren

Weisswaren, Wäsche, Gardinen, Bettfedern.

Größtes Lager in  
Kleider- und Blusenstoffen.

# Karl Zorn

Dresdner Str.

Dresdner Str.

Damen- u. Kinder-Konfektion

Paletots, Jackets, Röcke, Blusen,

Herren- und Knaben-Garderobe.

**Robert Geissler**  
Möbelfabrik mit Dampftrieb  
Kein Laden Gr. Fabriklager Kein Laden  
1917 liefert echte Möbel — gestrichene Möbel  
— in einzelnen Stücken und ganzen Einrichtungen —

Atelier für Kunstphotographie u. Porträtmalerei  
**Bruno Mattner, Wilsdruff**  
Meissner Str. 43. Gegründet 1901.  
liefert anerkannt solide, preiswerte Arbeiten.  
Vergrößerungen auf alle Papiere in künstlerischer Ausführung.  
Photographie-Rahmen und -Ständer in allen  
Formaten aus Pappe, Holz, Metall, Kunstleder  
und Metall.  
Einrahmung von Photographien, Stichen etc.

Der geehrten Einwohnerschaft  
von Wilsdruff und Umgegend  
zur gefälligen Notiz, daß wir  
den Verkauf unserer Lebkuchen-  
Fabrikate dieses Jahr wiederum  
Herrn Kaufmann J. Zadravský  
i. Fa. Chocoladen-Fabrik, Wils-  
druff, Markt 101, übertragen  
haben.

Königlich Bayerische  
Hof-Lebkuchen-Fabrik  
F. Meißner, Nürnberg.

## Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle Sultanin, Rosinen, Korinthen, Mandeln, Zucker,  
Palmöl in preiswerten Qualitäten, sowie  
**Molkerei-Butter**, a Pfd. 135 Pfg.  
Kesselsdorf. P. Heinzmann.

## C. G. Heinrich

Dresden-A., Pirnaischer Platz  
Geschäftshaus für Modewaren, Konfektion  
und Ausstattungen

Grösste Auswahl eleganter und praktischer  
**Weihnachtsgeschenke**

Man verlange:

**Zusammenstellung aussergewöhnlich  
preiswerter Weihnachtsposten.**

Besichtigung meines neuen sehenswerten Geschäftshauses und  
der im Parterre sowie in der I. und II. Etage veranstalteten  
Weihnachts-Ausstellung ohne allen Kaufzwang erbeten.

Erfrischungsraum II. Etage (Fahrstuhlbenutzung).

## Mennig & Co.

**Wilsdruff**  
Zellaerstr. 35, empfehlen als  
passende Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen



Wasch- und  
Wringmaschinen

Fahrräder



und Zubehörteile.

Neuheiten in elektr. Taschenlampen  
Ersatzbatterien n. unerreichter Le-  
bensdauer. Gleichzeitig offerieren  
wir **70 Prozent sparende**  
Metalldrahtlampen für Stadt-  
u. Ueber-  
landzentrale Reparaturen sämtl.  
Maschinen, Emailieren und Verni-  
ckeln von Fahrrädern werden  
prompt zu bekannt soliden Preisen  
ausgeführt.



**Dauerbrandöfen  
Petroleumöfen**

sowie sämtliche anderen Öfen  
und Gusswaren

empfehlen in reichster Auswahl  
**Paul Schmidt**

Dresdner Str. 94, Ecke Rosenstr.  
Telephon 84.

Man verwende zum

**Backen**

und

**Braten**

feinste

**Tafel-Margarine**

Pfund 65 Pfg.,  
feinste

**Pflanzenbutter - Margarine**

Pfund 90 Pfg.

Das Allerfeinste:

**Unvergleichliche Margarine**

als Ersatz für Natur-Butter

Pfund 110 Pfg.

Stets frisch zu haben bei

**Otto Kaubisch, Grumbach.**  
Auf vorstehende Preise gewähre  
5 Prozent Rabatt.

Zur bevorstehenden

## Festbäckerei

hält alle

# Backartikel

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten bestens  
empfohlen

## Theodor Goerne

vorm. Th. Ritthausen.

Spezialgeschäft in Puppen und Puppen-  
Artikeln, Puppenklinik v. Wilhelm Hoppe

Meissen, Neugasse 8.

Zur Weihn. d. Saison empfehle mein gut fort. ries  
Lager in Kugelgelenktänzlern von einfacher  
bis feinst. Waltershäuser Qualität, geledeten Puppen  
in allen Breislagen, Puppenbägen in Stoff und  
Leder, Puppentöpfen in Porzellan, Blech u. Zellu-  
loid mit einfacher Feinar- und mit feinsten, echten  
Menschenhaareäden zu billigsten Preisen

**Bade- und Charakter-Puppen**

Puppentrümpfe, Schuhe, Hüte, Arme, Häubchen, Kleider,  
Wäsche usw., Betrüden in Mohair und echtem Haar in  
großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Puppen-Klinik**

zur Reparatur und Ergänzung für zerbrochene Puppen  
zur gef. Beachtung und erbeten Reparaturen an Puppen  
mit möglichst bald zu überweisen.

Bei Einkauf gewähre 5% Rabatt in Marken oder bar.

Stets genaue Zeit



Grund-

prinzip:

Kulante

Preise!

Reelle

Bedienung!

Das schönste Geschenk auf den Weih-  
nachtstisch ist unstreitig eine

**gutgehende Uhr**

Bevor Sie sich zum Kauf entschlossen,  
besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein  
reichhaltiges Lager in:

**Uhren**

Gold- und Silberwaren,  
optischen Artikeln aller Art.

**Otto Flössner**

vorm. Hermann Jyreh

**Potschappel**

Tharandter Strasse 5.

Sonntags geöffnet von 11 bis 9 Uhr.

**Winter-Paletots** schwarz und  
dunkelgestreift

17 50, 23 50, 28.—, 30.— bis 40.— Mk.

**Ulster** in dunkelbraunen und grünen ausgesucht  
schönen Mustern, zweireihige Façon,  
— 16, 24, 30, 32, 37, 40 Mk. —

**Winter-Pelerinen** warme, wasserdichte  
Lodenstoffe,  
8—22 Mk.

**Winter-Joppen**

dauerhafte, warme Winter-Loden, 7—20 Mk.

**Sport-Joppen**

kleidsame Sport-Façon, einfarbige und gemusterte Loden-  
stoffe, 10—22 Mk.

Haltbarste Qualitäten! Grösste Auswahl! Billigste Preise!

**B. Walther, Potschappel.**

Sonntags von 11—2 Uhr offen.











# Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 144.

Donnerstag, den 12. Dezember 1912.

71. Jahrgang.

## Ämtliche Sonderbeilage.

# Ortsgesetz für die Stadt Wilsdruff.

### I.

#### Verfassung.

##### § 1.

Die Grundlage der Verfassung bildet die Revidierte Städteordnung vom 24. April 1873.

### II.

#### Stadtgemeindebezirk.

##### § 2.

Der Gemeindebezirk umfaßt alle im Flurbuche für Wilsdruff d. d. Finanzministerium 1. Abt. Dresden, am 8. Oktober 1867 und seinen Nachträgen verzeichneten Flurstücke mit alleiniger Ausnahme der Flurstücke Nr. 256, 257, 316, 708, 709, 710, 720, 723, 724, 725, 726, 727, 754, 759, 920 und 921, welche zu dem vom Stadtgemeindeverbande ausgeschlossenen Rittergute Wilsdruff gehören.

### III.

#### Stadtvermögen.

##### § 3.

Die Bestandteile des Stadtvermögens befinden sich in dem darüber entworfenen besonderen Verzeichnisse vom 5. April 1835 und in den bereits vorhandenen sowie künftigen Nachträgen dazu aufgeführt.

### IV.

#### Gemeindeleistungen.

##### § 4.

Soweit die Vermögensnutzungen und die sonstigen Einnahmen der Stadtgemeinde den jährlichen Bedarf der letzteren nicht decken, werden besondere Anlagen erhoben. Diese werden nach dem von dem Stadtrate und den Stadtverordneten beschlossenen und von der Gemeindeaufsichtsbehörde genehmigten Anlagenfuße dem Anlagen-Regulativ für die Stadt Wilsdruff entsprechend eingefordert.

##### § 5.

Bei persönlichen Diensten der Gemeindeglieder im Interesse der Ortsicherheit, z. B. für Fälle der Feuergefahr, ist Stellvertretung ausgeschlossen.

##### § 6.

Befreit von Gemeindeleistungen sind Gebäude und Grundstücke, die unmittelbar zu Zwecken des Staates, der Gemeinde, des Gottesdienstes, des öffentlichen Unterrichts und der öffentlichen Wohltätigkeit dienen.

### V.

#### Gemeindeverwaltung.

##### § 7.

Zur Vertretung der Gemeinde und Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten bestehen

- a) der Stadtrat,
- b) die Stadtverordneten.

Der Stadtrat und ebenso die Stadtverordneten fassen ihre Entschlüsse in getrennten Körperschaften und haben für ihre Sitzungen eine Geschäftsordnung aufzustellen.

### VI.

#### Stadtverordnete.

##### § 8.

Die Zahl der Stadtverordneten beträgt vierzehn; Erfahrmänner werden ihnen in der aus §§ 14 flg. ersichtlichen Weise beigegeben.

##### § 9.

Von den Stadtverordneten müssen acht innerhalb des städtischen Gemeindebezirks mit Wohnhäusern angefaßt sein. Sechs Stadtverordnete müssen den unangefaßten Bürgern angehören.

Als anfaßig rücksichtlich der Wahl zum Stadtverordneten gilt auch derjenige wahlfähige Bürger, dessen Ehefrau im Stadtgemeindebezirke mit einem Wohnhause angefaßt ist. Als Wohnhäuser gelten auch Fabrikgebäude mit eingebauter Wohnung.

##### § 10.

Die Stadtverordneten werden, abgesehen von den Ausnahmefällen der §§ 11 und 42, auf 3 Jahre gewählt.

Alljährlich ist ein Teil von ihnen durch Neuwahl zu ersetzen, und zwar trifft dies von den **anfaßigen** Stadtverordneten nach Ablauf des ersten Jahres zwei der von der Gruppe A und einen der von der Gruppe B,

nach Ablauf des zweiten Jahres einen der von der Gruppe A und zwei der von der Gruppe B und nach Ablauf des dritten Jahres

je einen der von den Gruppen A und B der anfaßigen Wähler gewählten und sofort,

von den **unanfaßigen** Stadtverordneten nach Ablauf jedes Jahres

je einen der von den Gruppen A und B der unanfaßigen Wähler gewählten.

Ausnahmen hiervon gelten für die Uebergangszeit gemäß § 42.

Die Erfahrwahlen werden von den Gruppen bewirkt, von denen die zu ersetzenden Stadtverordneten gewählt waren.

Hinsichtlich der Gruppeneinteilung vergl. § 13.

##### § 11.

Werden sämtliche Stadtverordnete gleichzeitig gewählt, so haben sie in der in § 10 vorgesehenen Weise auszuscheiden.

Die Reihenfolge des Ausscheidens in jeder Gruppe der Anfaßigen und Unanfaßigen wird in der auf die Stadtverordnetenwahl folgenden ersten Sitzung der Stadtverordneten durch das vom Vorsitzenden zu ziehende Los bestimmt.

##### § 12.

Die Stadt Wilsdruff bildet für die Stadtverordnetenwahlen einen Wahlbezirk.

##### § 13.

### I.

Die wahlberechtigten Bürger der Stadt Wilsdruff zerfallen in vier Wählergruppen, von denen je zwei aus den anfaßigen und je zwei aus den unanfaßigen Bürgern gebildet werden, und zwar gehören zu

1. Gruppe A der Anfaßigen alle anfaßigen Bürger mit einem Einkommen bis 2200,— M.,
2. Gruppe B der Anfaßigen alle anfaßigen Bürger mit einem Einkommen über 2200,— M.,

Spannen im Garten sollte die Spaltenbreite nicht zu klein sein. Ein paar so einfache anfertigen. Sie überreichtes die

Erstes Madestum der Pflanzen.

Raum unter den Ähren. Decken aufhängen. Es bilden dann die Sonnenlampen den größten Teil der Reimstoffe.



3. Gruppe A der Unanfähigen alle unanfähigen Bürger mit einem Einkommen bis 1400,— M.,
4. Gruppe B der Unanfähigen alle unanfähigen Bürger mit einem Einkommen über 1400,— M.

## II.

Für die Zuteilung der Anfähigen und der Unanfähigen zur Gruppe A oder B ist das Ergebnis der letzten Einschätzung zur Staatseinkommensteuer maßgebend.

## III.

Jede Wählergruppe hat für sich gesondert eine entsprechende Zahl von Stadtverordneten und zwar aus der Zahl derjenigen wahlfähigen Bürger zu wählen, die in der Stadt Wohnort ihren wesentlichen Wohnort haben. Die Wählergruppen der Anfähigen sind dabei auf Anfähige, die der Unanfähigen auf Unanfähige, innerhalb der Anfähigen und Unanfähigen aber nicht auf Angehörige derselben Wählergruppe beschränkt.

## IV.

Es haben zu wählen:

1. Gruppe A der Anfähigen vier anfähige,
2. Gruppe B der Anfähigen vier anfähige,
3. Gruppe A der Unanfähigen drei unanfähige,
4. Gruppe B der Unanfähigen drei unanfähige Stadtverordnete.

### § 14.

Bei jeder Stadtverordnetenwahl sind in der Zahl der hierbei von einer Wählergruppe zu wählenden Stadtverordneten für diese von derselben Gruppe und in derselben Wahlhandlung Ersatzmänner zu wählen.

§ 13 findet auf die Ersatzmänner entsprechende Anwendung.

Bezüglich der Ablehnung der Wahl zum Ersatzmann gelten die Vorschriften der §§ 47 und 48 der Revidierten Städteordnung.

### § 15.

Die Ersatzmänner scheiden zugleich mit den Stadtverordneten wieder aus, für die sie als Ersatzmänner gewählt waren, und, wenn sie dauernd in das Kollegium berufen worden sind, zu der Zeit, zu der von ihnen ersetzte Stadtverordnete auszuscheiden haben würde.

### § 16.

Bei der Wahl entscheidet die relative Stimmenmehrheit.

Als Ersatzmänner gelten diejenigen, die nächst den zu Stadtverordneten gewählten die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet in jedem Falle das vom Wahlvorstande zu ziehende Los.

Die Ersatzmänner rücken im Bedarfsfalle in der Reihenfolge ein, wie sie durch die Höhe der auf sie entfallenen Stimmenzahl gegeben oder bei Stimmengleichheit durch das Los bestimmt worden ist.

### § 17.

Wird ein wahlfähiger Bürger von zwei Gruppen gleichzeitig als Stadtverordneter gewählt, so hat er sich binnen drei Tagen nach der Benachrichtigung von der mehrfachen Wahl zu erklären, für welche Gruppe er die Wahl annimmt. Erklärt er sich innerhalb dieser Frist nicht, so entscheidet über seine Zugehörigkeit zu einer Gruppe das vom Wahlvorstande zu ziehende Los.

Die sich danach notwendig machende Nachwahl hat innerhalb dreier Wochen nach Abschluß der Wahl zu erfolgen.

### § 18.

Für jede Wählergruppe ist eine besondere Wahlliste aufzustellen. In diesen Wahllisten werden die Stimmberechtigten nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen unter Angabe von Beruf und Wohnung aufgeführt.

Die Wahllisten sind im Rathaus öffentlich auszuliegen. Die Zeit der Auslegung ist im Amtsblatte bekannt zu machen. Die Bekanntmachung ist innerhalb der Auslegungsfrist zu wiederholen.

In ihr sind die Stimmberechtigten auf die Vorschriften in § 51 und § 52 der Revidierten Städteordnung hinzuweisen.

### § 19.

Die ordentliche Wahl der Stadtverordneten hat in der Regel jedes Jahr im November und zwar für sämtliche Gruppen an ein und demselben Tage stattzufinden. Im Jahre 1912 erfolgt die Wahl im Dezember.

Die Stimmenabgabe ist an dem vom Stadtrate zu bestimmenden Tage und Orte jedesmal von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu bewirken.

Jeder Wähler hat soviel Namen auf seinen Stimmzettel zu schreiben, als der Gesamtzahl der jeweilig von der Gruppe, zu der der Wähler gehört, zu wählenden Stadtverordneten und Ersatzmänner entspricht. Ueber diese Zahl hinaus auf dem Zettel stehende Namen sind ungültig.

### § 20.

Die neugewählten Stadtverordneten sind in der ersten Sitzung der Stadtverordneten in dem auf die Wahl folgenden Jahre einzuführen.

Die Ausscheidenden haben bis zur Einführung der Neugewählten im Amte zu verbleiben.

## VII.

### Stadtrat.

#### § 21.

Der Stadtrat besteht aus dem Bürgermeister und 4 Mitgliedern.

#### § 22.

Der Bürgermeister muß rechtskundig sein und die Befähigung zum Richteramte oder zum höheren Verwaltungsdienste besitzen.

#### § 23.

Der Bürgermeister darf keinen anderen Erwerbszweig haben. Ausnahmen von dieser Vorschrift können nur unter besonderen Verhältnissen mit Zustimmung des Stadtrates und der Stadtverordneten und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde stattfinden. Die Ausübung der Rechtsanwaltschaft seitens des Bürgermeisters kann jedoch in keinem Falle zugelassen werden.

#### § 24.

Der Bürgermeister ist zugleich der ausschließliche mit der verantwortlichen Leitung der Sicherheitspolizei beauftragte rechtskundige Polizeivorstand, überdies erster Stabsbeamter und Vorsteher der städtischen Sparkasse.

### § 25.

Der Bürgermeister und sein Stellvertreter werden in gemeinschaftlicher Sitzung des Stadtrates und der Stadtverordneten gewählt.

### § 26.

Die Wahl des Bürgermeisters erfolgt zunächst auf 6 Jahre. Vor Ablauf dieser 6 Jahre hat der Gewählte einer Neuwahl sich zu unterwerfen und, wenn er bei derselben nicht wieder gewählt wird, auszuscheiden. Die Neuwahl soll in der Regel 6 Monate vor Ablauf der Wahlzeit stattfinden.

Durch gemeinschaftlichen Beschluß des Stadtrates und der Stadtverordneten kann die Wahl des Bürgermeisters jedoch sofort oder während der ersten 6 Jahre auf Lebenszeit erfolgen.

Will der Bürgermeister freiwillig abgehen, so ist er an eine dreimonatige Aufkündigung seiner Stelle gebunden.

### § 27.

An jährlichem Gehalte bezieht der Bürgermeister einschließlich der Entschädigung für Führung der standesamtlichen Geschäfte den Betrag von 4500 M., der je zur Hälfte von der Stadtkasse und von der Sparkasse bestritten wird.

Der dem Bürgermeister zu zahlende Gehalt wird in monatlichen Raten entrichtet und ist am ersten Tage jedes Monats für den ganzen Monat verdient und zahlbar.

Der Anfangsgehalt von 4500 M. erhöht sich aller drei Jahre um 300 M. bis zum Höchstgehalte von 6000 M.

Die Pension des Bürgermeisters und seiner Hinterlassenen richtet sich nach den für die Zivilstaatsdiener gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen.

### § 28.

Der Stellvertreter des Bürgermeisters und die Mitglieder des Stadtrates führen den Titel „Stadtrat“. Sie sind unbesoldet. Durch Beschluß der Stadtverordneten kann jedoch den unbesoldeten Ratsmitgliedern für besondere Mühewaltung eine Vergütung zugebilligt werden.

### § 29.

Die Vertretung des Bürgermeisters geschieht im Falle der Behinderung oder Abwesenheit oder der Erledigung der Stelle in der Regel durch das nach § 25 dieses Ortsgesetzes gewählte Ratsmitglied, das insoweit der Bestätigung der Aufsichtsbehörde bedarf. Sollte jedoch auch dieses verhindert sein, so geht die Stellvertretung auf den dienstältesten Stadtrat über.

Zur Besorgung derjenigen Angelegenheiten aber, zu deren Erledigung es der vorgeschriebenen juristischen Befähigung bedarf, ist vom Stadtrate ein juristisch befähigter und für diese Angelegenheiten stimmberechtigter Stellvertreter des Bürgermeisters zu ernennen und die erfolgte Wahl der Regierungsbehörde zur Genehmigung anzuzeigen.

### § 30.

Die unbesoldeten Ratsmitglieder werden auf sechs Jahre gewählt.

Sind alle Ratsmitglieder gleichzeitig gewählt, so haben je ein Mitglied nach zwei Jahren und nach vier Jahren und zwei Mitglieder nach sechs Jahren auszuscheiden. Die Reihenfolge der Ausscheidenden wird durch das vom Vorsitzenden des Stadtrates zu ziehende Los in der auf die Ratswahl folgenden ersten Sitzung des Stadtrates bestimmt.

Die ausgetretenen Ratsmitglieder sind wieder wählbar.

### § 31.

Der Stadtrat ist ermächtigt, ohne Zustimmung der Stadtverordneten Ausgaben bis zu 30 M. im einzelnen Falle zu bewilligen.

### § 32.

Die Mitglieder des Stadtrates, der Stadtverordneten und der gemischten ständigen Ausschüsse sowie die städtischen Unterbeamten sind berechtigt, bei Reisen, die sie im Dienste der Stadt unternehmen, Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe des Gesetzes, die Tagegelder und Reisekosten der Zivilstaatsdiener betr., vom 15. März 1880 oder der etwa an dessen Stelle tretenden Gesetze zu berechnen, und zwar gehören in die Abstufungen (vergl. § 6 des angeführten Gesetzes):

- V. der Bürgermeister;
- VI. die übrigen Mitglieder des Stadtrates, des Stadtverordnetenkollégiums und der gemischten Ausschüsse;
- VII. die Kassierer, der Registrator, der Meldeamtsassistent, die Kontrolleure und der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes;
- VIII. der Wachtmeister und die Schulleute;
- IX. alle übrigen Beamten.

## VIII.

### Gemeindeunterbeamte.

#### § 33.

Als Unterbeamte sind zur Zeit anzusehen:

1. der Stadtkassenkassierer,
2. der Sparkassenkassierer,
3. der Registrator,
4. der Sparkassenkontrolleur,
5. der Meldeamtsassistent,
6. der Betriebsleiter des Elektrizitäts- und Wasserwerkes,
7. der Wachtmeister,
8. der Schutzmann,

sobald sie das 25. Lebensjahr vollendet haben.

Wird einem Angestellten vor vollendetem 25. Lebensjahre eine der vorstehend aufgeführten Stellen übertragen, so ist er bis zur Erreichung dieses Alters als Hilfsarbeiter anzusehen.

Durch Beschluß des Stadtrates und der Stadtverordneten kann auch einem anderen Angestellten die Eigenschaft eines Gemeindeunterbeamten zuerkannt werden.

#### § 34.

Vor entgeltlicher Anstellung als Gemeindeunterbeamter darf eine Probezeit von höchstens einem Jahr gefordert werden.

#### § 35.

Den Gemeindeunterbeamten und ihren Hinterlassenen ist aus der Stadtkasse nach den für die Zivilstaatsdiener jeweilig gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen Pension oder Unterstützung zu gewähren.

#### § 36.

Der Pension wird der Betrag desjenigen festen Jahresgehaltes zu Grunde gelegt, welchen der betreffende Beamte zur Zeit der Beendigung seiner Amtierung aus einer städtischen Kasse oder aus der Sparkasse bezieht. Nebenbezüge bleiben, soweit nicht günstigere Anstellungsbedingungen nach früheren Ortsgesetzen eine Ausnahme begründen, außer Betracht.



§ 37.

Die städtischen Unterbeamten sind, soweit nicht betreffs einzelner vom Stadtrate etwas anderes beschlossen worden ist, sämtlich unter der Bedingung eines beiden Teilen jederzeit freistehenden einvierteljährlichen Kündigungsrechts anzustellen. Es darf von diesem Kündigungsrechte jedoch Beamten gegenüber, die bereits zehn Jahre im Dienste der Stadtgemeinde stehen und wenigstens 35 Jahre alt sind, nur im Falle grober Dienstvernachlässigung Gebrauch gemacht werden.

§ 38.

Die Gemeindeunterbeamten werden vom Stadtrate angestellt. Von der Wahl der für die Vermögensverwaltung oder für die städtischen Einnahmen anzustellenden Rechnungs- und Kassenbeamten hat der Stadtrat vor endgültiger Anstellung die Stadtorordneten in Kenntnis zu setzen, die das Recht haben, der Wahl zu widersprechen.

§ 39.

Für die Gehälter der vom Stadtrate anzustellenden Beamten sind die jeweiligen besonderen Bestimmungen über die Dienstbezüge der städtischen Angestellten maßgebend. Die Gehälter sind in monatlichen Raten zu bezahlen und am ersten Tage jedes Monats für den ganzen Monat verdient und zahlbar.

IX.

Bezirksenteilung und Bezirksvorsteher. Gemischte ständige Ausschüsse.

§ 40.

Zur Unterstützung des Stadtrats bei der städtischen Verwaltung wird die Stadt Wilsdruff in vier Bezirke eingeteilt. Für jeden Bezirk ist ein Bezirksvorsteher ernannt, der gleichzeitig als Armenpfleger zu fungieren hat.

Diese Bezirksvorsteher, welche von den Stadtorordneten in der aus § 4 Abs. 3 des Statuts für den Ortsarmenverband Wilsdruff ersichtlichen Weise auf je drei Jahre gewählt werden, sind Organe der städtischen Verwaltung und Polizei und erhalten für ihren Wirkungsbereich eine von dem Stadtrate aufgestellte und, soweit solche polizeiliche Angelegenheiten anbelangt, von der Aufsichtsbehörde genehmigte Instruktion ausgehändig.

§ 41.

Weiter werden zur Unterstützung des Stadtrats die folgenden ständigen Ausschüsse bestellt und jedes Jahr sofort nach der Einweisung der neuintrittenden Stadtorordneten gemäß § 122 der revidierten Städteordnung neu gewählt:

1. der Rechts- und Verfassungsausschuß, bestehend aus dem Bürgermeister, 2 weiteren Ratsmitgliedern und 4 Stadtorordneten,
2. der Finanzausschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern und 3 Stadtorordneten,
3. der Armenauschuß, dessen Zusammensetzung sich nach dem bestehenden Statute für den Ortsarmenverband Wilsdruff regelt,
4. der Bau- und Baupolizeiausschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern, und 4 Stadtorordneten und einem Baufachverständigen, letzterem ohne beschließende Stimme,
5. der Krankenhausausschuß, bestehend aus dem Bürgermeister, 1 Ratsmitgliede und 3 Stadtorordneten,
6. der Schulausschuß, bestehend aus dem Bürgermeister, 2 Ratsmitgliedern, 4 Stadtorordneten, 2 Bürgern, dem Ortspfarrer, dem Schuldirektor und 1 ständigen Lehrer,
7. der Sparkassenausschuß, der sich aus der in § 4 des vom königlichen Ministerium des Innern unter dem 10. März 1862 genehmigten Regulativs der Sparkasse zu Wilsdruff ersichtlichen Weise zusammensetzt,
8. der Marktausschuß, bestehend aus 1 Ratsmitgliede und 2 Stadtorordneten,
9. der Eingartierungsausschuß, dessen Zusammensetzung aus der in § 1 des Einquartierungsregulativs ersichtlichen Weise erfolgt,
10. der Feuerlöschsausschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern, 3 Stadtorordneten und dem Branddirektor,

Wilsdruff, am 28. November 1912.  
(L. S.)

11. der Elektrizitätswerks- und Wasserleitungsausschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern, 3 Stadtorordneten und dem Betriebsleiter des Elektrizitäts- und Wasserwerks, letzterem ohne beschließende Stimme,
12. der Abschätzungsausschuß, bestehend aus dem Bürgermeister, 1 Ratsmitgliede und 3 Stadtorordneten (vgl. § 21 des Anlagenregulativs),
13. der Wirtschafts-, Forst- und Anlagenauschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern und 3 Stadtorordneten,
14. der Wahlausschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern (darunter der Bürgermeister), 3 Stadtorordneten und 3 wahlberechtigten Bürgern,
15. der Ausschuß für die Wohlfahrtspflege, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern, 2 Stadtorordneten, 1 wahlberechtigten Bürger und dem Polizeiarzte,
16. der Ausschuß für den Kinderhort, bestehend aus dem Bürgermeister oder seinem Stellvertreter als Vorsitzendem, 1 Ratsmitgliede, 2 Stadtorordneten und 1 auf Vorschlag des Schulausschusses zu wählenden Mitgliede des hiesigen Lehrerkollegiums. Der Ausschuß ist berechtigt, sich nach seinem Ermessen durch Zuwahl von volljährigen Einwohnern beiderlei Geschlechts der Stadt als beratenden Mitgliedern zu ergänzen.
17. der Industrie- und Verkehrsausschuß, bestehend aus 2 Ratsmitgliedern und 3 Stadtorordneten. Der Ausschuß ist berechtigt, sich nach seinem Ermessen durch Zuwahl von volljährigen Einwohnern der Stadt als beratenden Mitgliedern zu ergänzen.

Der Wirkungsbereich der einzelnen Ausschüsse wird durch die diesem Ortsgeetze als Anlage A angefügte Geschäftsordnung bestimmt.

Auch insoweit durch diese Geschäftsordnung einzelne Ausschüsse mit der Befugnis selbstständiger Beschlussfassung ausgestattet worden sind, bleiben sie dem Stadtrate untergeordnet.

Die Niederschriften über die Verhandlungen dieser Ausschüsse sind dem Stadtrate spätestens am zweiten Tage nach der Sitzung vorzulegen. Der Stadtrat übt das ihm zustehende Recht der Aufsicht in der Weise aus, daß er die Ausführung der gefaßten Beschlüsse geschehen läßt oder beanstandet. Die Entscheidung hierüber soll längstens innerhalb acht Tagen erfolgen.

Vermöge seines Aufsichtsrechts kann der Stadtrat auch selbständige Beschlüsse in den in Frage stehenden Verwaltungsangelegenheiten fassen; er hat jedoch vorher — von Dringlichkeitsfällen abgesehen — den zuständigen Ausschuß zu hören.

X.

Uebergangsbestimmungen.

§ 42.

Die Durchführung der Erneuerung des Stadtorordnetenkollegiums nach vorstehendem Ortsstatute erfolgt allmählich.

Im Dezember 1912 sind nur die nach dem bisherigen Ortsstatute mit Ende 1912 ausscheidenden Stadtorordneten zu ersetzen und zur Erreichung der in § 8 vorgesehenen Zahl vier Stadtorordnete neu hinzuzuwählen. Für die zu ersetzenden und neu hinzuzuwählenden Stadtorordneten sind auch Ersatzmänner gemäß § 14 ff. zu wählen. Hinsichtlich der Ersatzmänner für die im Kollegium verbleibenden nach dem bisherigen Ortsstatute gewählten Stadtorordneten verbleibt es bis zum Ausscheiden letzterer bei den bisherigen Bestimmungen.

Die im Dezember 1912 insgesamt zu wählenden sieben Stadtorordneten verteilen sich mit vier auf die Ansfässigen und mit drei auf die Unanfsässigen. Von ersteren sind je zwei von Gruppe A und B, von letzteren einer von Gruppe A und zwei von Gruppe B zu wählen.

Die von Gruppe A der Ansfässigen im Dezember 1912 gewählten Stadtorordneten scheiden mit Ende 1913 wieder aus.

Von den von Gruppe B der Unanfsässigen im Dezember 1912 gewählten Stadtorordneten scheidet ein durch das Los gemäß § 11 Abs. 2 zu bestimmender Stadtorordneter mit Ende 1914 aus.

§ 43.

Vorstehendes Ortsstatut tritt mit §§ 8-20 und 42, mit §§ 10 und 14 in den durch § 42 vorgesehenen Abweichungen, sofort mit der Bekanntmachung, im übrigen am 1. Januar 1913 in Kraft.

Der Stadtgemeinderat.  
Küngel, Bürgermeister.

Genehmigt,

1105 c II G.

zu § 41 unter Befreiung von den entgegenstehenden Bestimmungen in § 122 Abs. 1 der Revidierten Städteordnung.

Dresden, den 6. Dezember 1912.  
(L. S.)

Ministerium des Innern.  
Bisshum. Vogel.

Anlage A.

Geschäftsordnung für die gemischten ständigen Ausschüsse des Ortsgesetzes.

§ 1.

Die Wahlen für die in § 40 bezeichneten Ausschüsse erfolgen jedes Jahr sofort nach Einweisung der neugewählten Stadtorordneten. Bis zur Vornahme der Wahlen bleiben die Ausschüsse in ihrer bisherigen Zusammensetzung in Tätigkeit.

§ 2.

Den Vorsitz in den einzelnen Ausschüssen führt das von dem Stadtrate damit betraute Ratsmitglied und bei dessen Verhinderung der in gleicher Weise bestellte Stellvertreter.

Soweit nicht durch Gesetz oder besondere ortsgesetzliche Vorschriften etwas anderes bestimmt ist, ist zur Gültigkeit eines Beschlusses, der nicht nur ein Gutachten darstellt, erforderlich, daß wenigstens die Hälfte der Ausschußmitglieder an der Beschlussfassung teilgenommen hat.

Die Beschlüsse kommen durch Stimmenmehrheit zustande. Bei Stimmengleichheit steht dem Vorsitzenden die entscheidende Stimme zu.

§ 70 der Revidierten Städteordnung findet entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß das beteiligte Mitglied bei der Beratung und Beschlussfassung abzutreten hat.



Ueber die Verhandlungen des Ausschusses ist eine geordnete Niederschrift zu führen, die von allen Anwesenden zu unterschreiben ist.

### § 3.

Der Vorsitzende hat den Ausschuss zusammenzubereufen, sobald der Stadtrat dies anordnet oder ausreichender Beratungsstoff vorliegt oder die Hälfte der Mitglieder dies schriftlich bei ihm unter Angabe des Grundes beantragt. Er bestimmt Ort und Zeit der Zusammenkunft und soll hierbei den Wünschen der Mehrzahl der Mitglieder tunlichst Rechnung tragen.

Die Einladung hat — von dringlichen Fällen abgesehen — spätestens am Tage vor der Sitzung unter Mitteilung der wesentlichen Beratungsgegenstände zu erfolgen. Der Bürgermeister hat das Recht, allen Ausschusssitzungen beizuwohnen. Es ist ihm daher stets die Einladung vorzulegen.

Schriftlich oder mündlich vor oder in der Sitzung gestellte Anträge hat der Vorsitzende zur Beratung zu bringen, wenn die Mehrzahl der Mitglieder damit einverstanden ist.

### § 4.

Mitglieder, die verhindert sind, an einer Sitzung teilzunehmen, haben sich tunlichst bald zu entschuldigen, damit, wenn Beschlussfähigkeit zu erwarten steht, die Sitzung rechtzeitig abgefasst werden kann.

### § 5.

Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Jedes Mitglied hat über die Verhandlungen Stillschweigen zu beobachten.

### § 6.

Der Vorsitzende kann die Berichterstattung über die einzelnen Beratungsgegenstände unter die Mitglieder verteilen.

### § 7.

Wenn mehrere Ausschüsse über eine Angelegenheit gemeinsam zu beraten haben, führt der Bürgermeister den Vorsitz.

### § 8.

#### Allgemeiner Wirkungskreis der Ausschüsse.

Jedem ständigen Ausschusse liegt es ob, innerhalb des ihm zugewiesenen Geschäftskreises (vergl. § 9)

- a) die Angelegenheiten, bei denen eine Mitentscheidung der Stadtverordneten erforderlich ist, vorzubereiten und darüber den Stadtverordneten Vorschläge zu unterbreiten;
- b) auf Verlangen des Rates auch in anderen als den unter a genannten Angelegenheiten dem Rate Gutachten zu erstatten;
- c) nach Maßgabe der ihm vom Rate für den einzelnen Fall erteilten Aufträge die Ausführung von Beschlüssen zu veranlassen und zu überwachen;
- d) darüber zu wachen, daß die durch den Haushaltsplan oder besondere Beschlüsse der Stadtverordneten für bestimmte Zwecke bewilligten Beträge zur rechten Zeit verwendet und nicht überschritten werden;
- e) die Vorschläge über die feinen Geschäftskreis betreffenden Einnahmen und Ausgaben alljährlich für den Haushaltsplan des folgenden Jahres zu entwerfen und dem Stadtrate rechtzeitig zugehen zu lassen.

### § 9.

#### Besonderer Geschäftskreis der einzelnen Ausschüsse.

##### 1. Der Rechts- und Verfassungsausschuss.

Er hat die Errichtung oder Abänderung ortsgesetzlicher, polizeilicher oder den inneren Dienst bei der Stadtverwaltung ordnender Bestimmungen und die Entwürfe derartiger Bestimmungen in Vorberatung zu nehmen und zu begutachten, auf Verlangen des Stadtrates oder des Ratsvorsitzenden sich auch über die Eingehung von Prozessen und die Abschließung von Vergleichs- und sonstigen Rechtsgeschäften für die Stadtgemeinde gutachtlich zu äußern. Der Ausschuss hat auch die den Stadtverordneten obliegenden Wahlen durch Eröffnung entsprechender Vorschläge vorzubereiten.

##### 2. Der Finanzausschuss

hat

1. von Zeit zu Zeit, mindestens aber zweimal jährlich, in seiner Gesamtheit oder durch beauftragte Ausschussmitglieder unvermutet die städtischen Kassen- und Vermögensbestände zu prüfen und dem Stadtrate hierüber Bericht zu erstatten;
  2. das gesamte städtische Kassen- und Rechnungswesen mit zu überwachen und die hinterlegten Bestände bisweilen nachzuprüfen;
  3. den Haushaltsplan der Stadtgemeinde zu entwerfen, soweit das nicht anderen Ausschüssen obliegt (vergl. § 8), die von den anderen Ausschüssen entworfenen Haushaltsplanteile nachzuprüfen und den gesamten Haushaltsplan bis spätestens Mitte Dezember dem Stadtrate zur weiteren Entschliessung zu übergeben;
  4. die Innehaltung der einzelnen Ausgabeansätze des Haushaltsplanes im allgemeinen und insbesondere insoweit zu überwachen, als nicht andere Ausschüsse damit beauftragt sind.
  5. die Geschäfte der Wertzuwachssteuer, soweit es ihn angeht, zu erledigen.
- Er ist ferner auch
6. in allen wichtigeren Finanzfragen, insbesondere bei Aufnahmen von Anleihen, Gehalts- und Pensionsfragen städtischer Beamter, Gründung von neuen Beamtenstellen usw. gutachtlich zu hören. Welche Angelegenheiten zu den wichtigeren Fragen gehören, bestimmt im Zweifel der Stadtrat.

##### 3. Der Armenauschuss.

Seine Tätigkeit regelt sich nach den hierüber bestehenden Bestimmungen des Ortsstatuts für den Ortsarmenverband Wilsdruff.

##### 4. Der Bau- und Baupolizeiausschuss.

Derselbe hat über alle für Rechnung städtischer Kassen auszuführenden Hoch- und Tiefbauten, sowie über deren Instandhaltung und über Herstellungen an denselben Aufsicht zu führen, die für die Stadt voraussichtlich notwendigen Bauten zu beantragen und die vom Bauachverständigen zu entwerfenden Bauanschläge zu prüfen, den Vorschlag über die Gemeindebauten für die Haushaltspläne aufzustellen, Reparaturen, deren Kosten die Summe von 15 Mk. nicht übersteigen, nach vorgängiger Anzeige bei dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter sofort ausführen zu lassen, in größeren Sachen aber unter Ueberreichung eines Kostenanschlags gutachtlichen Vortrag an den Stadtrat bezw. die Stadtverordneten zu erstatten, über Bauangelegenheiten und Baugesuche, mit Ausnahme rein technischer Fragen, sich gutachtlich zu äußern.

##### 5. Der Krankenhausauschuss

führt die Aufsicht über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses und überwacht die Aufrechterhaltung der Krankenhausordnung.

##### 6. Der Schulausschuss.

Sein Wirkungskreis wird durch die Ortschulordnung geregelt.

##### 7. Der Sparkassenausschuss.

Sein Wirkungskreis wird durch das Regulativ für die Sparkasse zu Wilsdruff bestimmt.

##### 8. Der Marktausschuss.

Sein Wirkungskreis regelt sich durch die Marktordnung.

##### 9. Der Einquartierungsausschuss.

Seinen Wirkungskreis schreibt die Einquartierungsordnung vor.

##### 10. Der Feuerlöschauschuss.

Seinen Wirkungskreis bestimmt die Feuerlöschordnung.

##### 11. Der Elektrizitäts- und Wasserleitungsausschuss.

Derselbe hat die unmittelbare Aufsicht über die städtische Wasserleitung, einschließlich Wasserwerk, und das Elektrizitätswerk und die aus der Verwaltung, Instandhaltung und Erweiterung dieser Anstalten sowie die aus der Versorgung der Stadt mit Wasser und Elektrizität sich ergebenden Arbeiten zu erledigen.

##### 12. Der Abschätzungsausschuss.

Sein Wirkungskreis wird durch das Anlageregulativ für die Stadt Wilsdruff geregelt.

##### 13. Der Wirtschafts-, Forst- und Anlagenausschuss

hat die pflegliche Bewirtschaftung der der Stadtgemeinde gehörigen Haus-, Feld- und Wiesengrundstücke zu überwachen, für Aufrechterhaltung der Grundstücks- und Flurgrenzen zu sorgen, die über Gemeindegrundstücke führenden Feld- und Waldwege in Stand zu halten, die Vermietung bezw. Verpachtung der Hausgrundstücke, Felder und Wiesen vorzubereiten, die Erfüllung der Miet- und Pachtbedingungen zu überwachen, die Grasnutzung der nichtverpachteten Wiesengrundstücke an den Meistbietenden zu verfeuern.

Es liegt dem Ausschuss ferner ob, die der Stadtgemeinde gehörigen Waldungen zu beaufsichtigen, insbesondere auch darauf zu sehen, daß die aufzustellenden Wirtschafts- und Pflanzungspläne genau innegehalten werden, ferner die geschlagenen Hölzer abzapfen, ihre Preise zu bestimmen und sie zu versteigern.

Weiter sorgt er für Instandhaltung der öffentlichen Anlagen und der Baumpflanzungen an öffentlichen Straßen und Plätzen und regt die Schaffung neuer Anlagen und Anpflanzungen an.

##### 14. Der Wahlausschuss.

Derselbe besorgt die Vorbereitung und Leitung der Stadtverordnetenwahlen. Er hat insbesondere bei Prüfung der Listen der stimmberechtigten und wählbaren Bürger sowie bei der Abgabe und Auszählung der Stimmen mit tätig zu sein. Die Mitglieder des Ausschusses haben zugleich als Wahlgehilfen zu fungieren.

##### 15. Der Ausschuss für die Wohlfahrtspflege

hat die die öffentliche Gesundheitspflege betreffenden Maßnahmen anzuregen und ihre Durchführung zu überwachen.

##### 16. Der Ausschuss für den Kinderhort.

Sein Wirkungskreis regelt sich durch das Ortsgesetz, die Errichtung eines städtischen Kinderhortes in Wilsdruff betreffend.

##### 17. Der Industrie- und Verkehrsausschuss

soll die Förderung von Industrie und Verkehr in Wilsdruff im Auge behalten, darauf bezügliche Vorlagen vorbereiten und selbst zweckdienliche Anregung geben.

